

Rheinzeiger

Innovationen, Perspektiven und Impulse aus Köln

Köln | April 2014 | Ausgabe 23 | www.rheinzeiger.de

Innovationsstandort Köln

Bauchgefühl Kalker Tafelrunde tagte im RTZ

Life Science ZKS – Kompetenzen in Medizin

Köln Beikircher erforscht die Wissenschaft

Garantie Qualitätsmanagement ganzheitlich



Veranstaltungen April – November 2014

9. – 10. April 2014

Deutsche Biotechnologietage 2014 in Hamburg

Der Arbeitskreis der BioRegionen Deutschlands und Bio Deutschland laden ein zum Forum der deutschen Biotechnik-Branche. www.biotechnologietage.de

6. Mai 2014

Prämierung Stufe 2 beim NUK-Businessplanwettbewerb

bei HDI in den Rheinparkhallen.

www.neuesunternehmertum.de

11. – 13. Mai 2014

Frühjahrstagung des ADT Bundesverband der Deutschen Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Bad Segeberg. www.adt-online.de

13. – 14. Mai 2014

Best of Both – Old meets New Economy.

Leitveranstaltung zur Präsentation innovativer Konzepte und Ideen in Berlin.

www.deutschlandunternehmerland.com

20. – 21. Mai 2014

medienforum.nrw in Köln Kongress mit Präsentationen und Workshops in der koelnmesse – gemeinsam mit der ANGA COM, Europas führender Kongressmesse für Breitband, Kabel und Satellit. www.medienforum.de

6. Juni 2014

Gründer- und Nachfolgetag des Unternehmerstart Köln e. V.

in der IHK zu Köln
Informationen, Tipps, Gespräche und Kontakte für Gründer; Vorträge und begleitende Messe.

www.unternehmerstart-koeln.de

11. Juni 2014

Prämierung Stufe 3 beim NUK-Businessplanwettbewerb

in der Wolkenburg in Köln
Die besten Geschäftsideen des laufenden Businessplanwettbewerbs werden prämiert.

www.neuesunternehmertum.de

17. – 18. Juni 2014

BioMedica 2014 Das Life Science Networking Event in Maastricht. Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren über neue Entwicklungen und Produkte.

www.biomedicasummit.com

23. – 26. Juni 2014

BIO 2013 in San Diego

Die große Partnering-Veranstaltung der Biotechnik. Der Biotechnik-Standort Köln wird vertreten durch BIO.NRW.

<http://convention.bio.org>

7. Juli 2014

Abschlussprämierung Science4life in der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Frankfurt
Ideen, Konzepte, Unternehmergeist und ambitionierte Teams aus dem Bereich Life Science werden gesucht.

www.science4life.de

30. September – 2. Oktober 2014

ProcessNet-Jahrestagung der Dechema-Jahrestagung

Neueste Entwicklungen – vorgestellt durch die ProcessNet-Fachgemeinschaften und die Fachgemeinschaft Biotechnologie im Eurogress Aachen.

www.dechema.de

7. – 9. Oktober 2014

IT-Security Messe it-sa Messe, Fachveranstaltungen und Foren zum Thema IT-Security in Nürnberg.

www.it-sa.de

10. – 11. Oktober 2014

IdeaLab 2014 auf dem Campus der WHU – Otto Beisheim School of Management. Auf dem großen studentischen Gründerkongress in Vallendar treffen sich seit 2000 nicht nur Gründer und Investoren.

www.idea-lab.org

17. – 18. Oktober 2014

deGUT Deutscher Gründer- und Unternehmertag

Gründermeeting auf dem Gelände des Flughafens Tempelhof (Hangar 2). www.degut.de

3. – 5. November 2014

BIO-Europe 2014 in Frankfurt

Die Partnering-Konferenz für die internationale Biotechnologie-Szene. www.ebdgroup.com

12. – 15. November 2014

MEDICA 2014 Weltforum, Fachesse und Konferenzen zu Medizin und Medizintechnik in Düsseldorf.

www.medica.de

13. – 14. November 2014

G-Forum Die interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung in Oldenburg

<http://www.fgf-ev.de> oder www.g-forum.de

21. – 22. November 2014

INITIALE 2014 – Starten. Gründen. Wachsen.

Die Gründermesse in Dortmund
Eine informative Plattform für Gründer, Unternehmen und Berater. <http://tinyurl.com/initiale2014>



Liebe RheinZeiger-Leser

Seit einiger Zeit wird verstärkt über Innovationen und Wissenstransfer geredet. Warum? Für Gründer bzw. Unternehmen stellt sich immer die Frage nach dem USP, dem Alleinstellungsmerkmal. Der Markt sucht nach neuen Produkten, nach aufregenden Erfindungen. Alle streben nach Fortschritt, viele wollen davon profitieren.

In der Presse oder in Studien lässt sich nun aber nachlesen: Deutschland ist kein Innovationsführer mehr, wir hinken hinterher. Bei der Wertschätzung neuer Produkte liegt Deutschland unter „ferner liefen“. Es stellt sich die Frage: Sind wir gut? Bieten wir den „State of the Art“ – oder besser mehr? Wo ist unser USP?

Da gibt es den Strategieplan „Europa 2020“, mit dem ein „anderes Wachstum“ erreicht werden soll. Klingt zunächst gut, aber ist nicht 2020 schon morgen? Da gibt es die Netzallianz der Bundesregierung, da gibt es immer häufiger Seminare und Tagungen zum Thema Innovationsmanagement.

Ich saß in einer Diskussionsrunde zum Thema Innovationsland Deutschland. Diskutiert wurde über die Frage nach unserer Innovationsfähigkeit, aber auch über die Akzeptanz von und das Vertrauen in sogenannten Innovationen. Unternehmen stellen fest, dass „Commodity-Produkte“ für Kunden wenig aufregend sind, da ist „haptisches Feedback“ gefragt. Aha! Und dann wurde auch noch darüber debattiert, ob denn Innovationen nur Technologien sind oder ob es auch so etwas gibt wie soziale Innovationen. Eine wirklich spannende, durchaus kontroverse, aber auch eine – wie mir scheint – notwendige Diskussion.

Meiner Meinung nach sind Innovationen ein „neues“ Produkt (siehe USP). Eine neue Technologie, eine neue Dienstleistung, ein neues Verfahren und gerne auch ein neues Geschäftsmodell. Und dies Neue findet via Innovationstransfer seinen Weg zum Markt. Innovationen müssen also nicht nur Technologien sein. Sie sollten vielleicht aber Begeisterung auslösen (haptisches Feedback).

Mir gefällt es, wenn wir dabei auch über soziale Innovationen reden. Was das nun wieder ist? Innovationen haben oft auch etwas mit der Interaktion von Menschen zu tun, wahrscheinlich in der Zukunft mehr, als wir heute annehmen. Immer häufiger wird der Nutzen für die Gesellschaft hinterfragt werden. Die Diskussion über Vertrauen und Akzeptanz ist sinnvoll und hilfreich. Für die Gesellschaft ist vielleicht auch das innovativ, was für alle nützlich ist. In jedem Fall müssen wir darüber nachdenken, wie wir mit den Menschen umgehen wollen, die bei bestimmten Innovationen nicht mitgehen können; aus welchen Gründen auch immer.

Wenn wir es in diesem Sinne schaffen, sind wir innovativ. Oder?

Ihr Heinz Bettmann | Geschäftsführer des RTZ

Inhalt

- 4 **Das Bauchgefühl**
Kalker Tafelrunde – morgens um halb neun ...
- 8 **Biotechnik im Rheinland**
ZKS – Experten für Medizin
- 10 **Argumente für Köln**
Beikircher durchleuchtet
Wissenschaft & Forschung
- 13 **Erfolgreich selbständig**
Der Gründer- und Nachfolgetag Köln des USK
- 14 **BCC international**
Hochkarätige Ereignisse auf dem BioCampus Cologne
- 16 **Startups in Köln**
Innovative Unternehmen im RTZ und auf dem BioCampus Cologne
- 18 **Kluge Entscheidungen**
Selbstmanagement für Gründer
- 19 **Weltraum Teil I**
Hochfliegende Entwicklungen beim DLR
- 20 **Businessplanwettbewerb**
NUK zeichnet Sieger der Stufe 1 aus
- 22 **Erfolgsgeschichte Teil II**
Primezert® – damit sicher wirklich sicher ist
- 24 **Keys to success**
Erfolgreiche Selbstvermarktung ist Chefsache
- 26 **Das kann ich besser**
Qualitätsmanagement in jungen Unternehmen – Teil IV
- 28 **Weltraum Teil II**
Die Akademie IATE
- 30 **Denn eines ist sicher ...**
Versicherungen für Unternehmer

Buchvorstellung: 21

Impressum

Herausgeber RTZ Köln GmbH in Kooperation mit vfw Köln rechtsrheinisch
Gottfried-Hagen-Str. 60-62 / 51105 Köln / Telefon +49 (0) 221 83 91 10, info@rtz.de / www.rheinzeiger.de

Erscheinungsweise zweimal jährlich / kostenfrei

Anzeigen Ilona Schulz / ilona.schulz@rheinzeiger.de / Telefon +49 (0) 221 83 91 10
Dr. Heinz Bettmann / heinz.bettmann@rheinzeiger.de / www.rheinzeiger.de/mediainformation

Chefredaktion (verantwortlich) Dr. Heinz Bettmann

Redaktion | Text Dr. Heinz Bettmann, Gaby Frebel, Ilona Schulz

Fotos, Cartoons und Grafiken Urhebervermerk am jeweiligen Motiv; Rest: RTZ Köln GmbH

Gestaltung DesignBüro Blümling, Köln / mail@bluemlingdesign.de

Druck Medienhaus Plump, Rheinbreitbach, www.mhp-print.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Haftung für fehlerhafte oder unrichtige Informationen wird ausgeschlossen. Die Redaktion haftet nicht für Beiträge Dritter.



Kalker Tafelrunde traf sich „morgens um halb neun“ im RTZ

Auf das Bauchgefühl kommt es an

„Der Verstand wird überbewertet!“ So oder so ähnlich müsste wohl das Fazit der beiden Redner der Kalker Tafelrunde lauten. Obwohl sie über unterschiedliche Themen sprachen, warben beide Referenten darum, die Intuition und auch die persönliche Note beim „Geschäfte machen“ nicht zu vernachlässigen. Ob in der Eigenwerbung oder beim Stellen von strategischen Weichen – der Bauch entscheidet immer mit.

Gründer und Unternehmer bei einem Frühstück in vertrauter Runde zusammenbringen: darum ging es bei der Neuauflage der Kalker Tafelrunde im RTZ Köln am 12. Februar 2014. Mieter und Unternehmer trafen sich früh morgens um 8:30 Uhr und ließen sich von den kurzen Impuls-Vorträgen der Referenten Günter D. Klein (Coach, Reiss Profile Master und Lehrbeauftragter der Sporthochschule Köln) und Jürgen Hoffmann (Gründer von LIFE'S'COOL und ehemaliger Mieter des RTZ) inspirieren.

Günter D. Klein, Mentalcoach der deutschen Handballnationalmannschaft, sprach zu der Frage: „Wie motiviere ich mich und andere für ein gemeinsames Ziel“. Er antwortete mit Konfuzius: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten“ und ergänzte: „wenn Sie sich motivieren müssen, dann sind sie falsch und sollten sich einen neuen Job suchen“. Seine Empfehlung basiert auf den Erkenntnissen der Motivationsforschung, nach denen jeder Mensch natürliche Präferenzen hat und je nach Aufgabenstellung mehr oder

weniger intrinsisch motiviert ist. „Der Verstand wird überbewertet“, war dann auch seine zentrale Aussage. Anhand von Millisekunden wird über den Körper eine Entscheidung getroffen – die sogenannte Bauchentscheidung. Der Verstand wird hinterher meist zu Rate genommen um die Entscheidung nachträglich zu rechtfertigen. Anhand von praktischen Demonstrationen zeigte er, was innere Glaubenssätze mit Erfolg zu tun haben und welchen Einfluss das Unbewusste und die Sprache für die Zielerreichung haben. So erlebten die Teilnehmenden am eigenen Körper, wie nur durch mentale Vorstellungskraft die Beweglichkeit des Körpers verbessert werden kann.

Das Thema von Jürgen Hoffmann lautete: „Fünf Zutaten für eine erfolgreiche Experten-Positionierung“. Auch die Kaufentscheidung habe am Ende mit persönlicher Sympathie zu tun. Wichtig sei es deshalb, „persönliche Geschichten zu erzählen“ und einen Wiedererkennungswert zu schaffen. Neben den Impulsen gab es genügend Zeit für persönlichen Kontakt und zum Netzwerken. An runden Tischen tauschten sich die Teilnehmer mit den Referenten und untereinander aus. „Mir hat besonders die gute Mischung aus erfahrenen Unternehmern und Existenzgründern gefallen“, sagte Ursula Holtmann, Geschäftsführerin der PINBLOC Windrose GmbH. Durch die Veranstaltung führte Ann Kristin Barth.

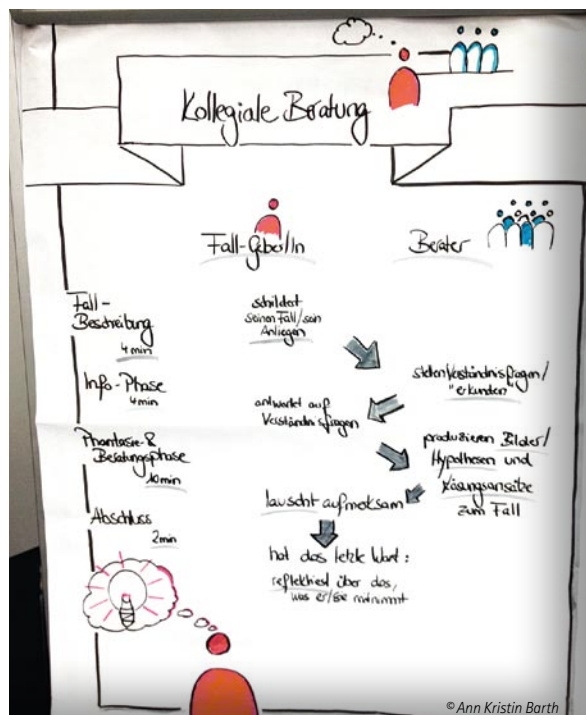
Die Kalker Tafelrunde wird nun regelmäßig jedes Quartal im RTZ stattfinden.

Die nächsten Termine stehen bereits fest:

21. Mai 2014, 27. August 2014 und 19. November 2014 jeweils von 8:30 bis ca. 10:30.



Reges Treiben am Tag des Coachings im RTZ



Es ist Samstag, der 23. November 2013. Das RTZ hatte zu einer Veranstaltung im Rahmen der Gründerwoche Deutschland eingeladen. Und unerwartet viele Gründer und Jungunternehmer/innen sind der Einladung gefolgt. An einem Samstag muss das nicht erwartet werden. Aber es war wohl das Thema, das hier auf Interesse stieß.

Der Coaching-Tag „Startup yourself“ sollte den jungen Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit bieten, passende Antworten auf ganz unterschiedliche Fragen rund um das Thema Persönlichkeit und Erfolg zu entwickeln, Fragen wie:

- Welche Strategie passt zu mir und meinem Team?
- Wie kann ich mich für schwierige Aufgaben motivieren?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für mein Start-up?

Es wurde viel geredet, viel diskutiert, viel formuliert. Man war sich einig: Ein wichtiger Erfolgsfaktor bei Gründungen ist der Mensch. Und so wurden die verschiedenen Facetten der Persönlichkeit der Teilnehmer immer wieder reflektiert: Innere Motivation, Kompetenz, Einstellung, Glaubenssätze und einige andere. Jede Persönlichkeit ist anders, also braucht jeder Gründer seine eigene Strategie, um erfolgreich zu sein.

Konfuzius sagte: „Suche Dir einen Job, den Du liebst, und Du wirst nie mehr arbeiten müssen.“ Und Spaß an der Sache sollte man haben und erhalten – im Workshop hatten alle viel Spaß. Und so ist allen der Erfolg zu wünschen, denn eben der macht auch viel Spaß ...

Die Fortsetzung der Erfolgstory

Inzwischen sind es über 220 neue Unternehmen, die im RTZ an den Start gegangen sind. Sie stehen für über 1.500 Arbeitsplätze, für realisierte Innovationen, für Träume, die Wirklichkeit wurden. Eben für Innovationen, Perspektiven und Impulse aus Köln.

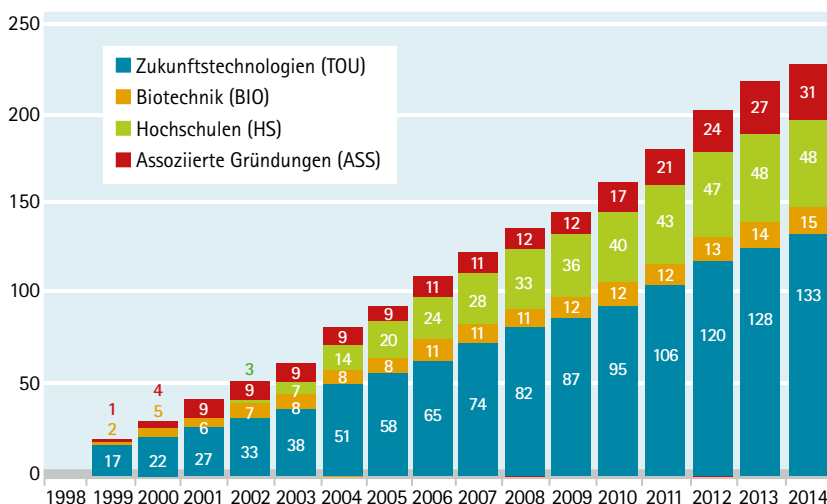
Auch in 2014 finden Menschen mit Ideen den Weg zum RTZ. Gerade haben wir im Rahmen einer kleinen Feierstunde zum 15-jährigen Bestehen des RTZ die kleine Bilanz vorgestellt. In der Oktoberausgabe 2013 des RheinZeigers hatten wir darüber berichtet. Wir hatten über unsere Arbeit als Betreuer gesprochen und den Tag des Coachings angekündigt – Bericht siehe oben. Und so schreiben wir weiter an dieser Erfolgsgeschichte. Wir arbeiten weiter am „push & pull“ von neuen innovativen Ideen, weiter an der Verbreitung des Gründergedankens.

Das RTZ unterstützt Gründer im technologieorientierten Bereich. Dazu gehören Gründer aus den Bereich der Zukunftstechnologien (Software, Design, IT, etc.; TOU) der Biotechnik (BIO), Gründungen aus Hochschulen (HS) sowie Gründer im Vorbereitungsstadium und Gründer, die nicht im RTZ angesiedelt sind („assozierte“, ASS).

In der Grafik dargestellt ist die kumulierte Anzahl vom RTZ betreuter Gründungen sowie die Anzahl der von den neu gegründeten Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze (AP).

Bei unserer Arbeit hilft uns die Zusammenarbeit mit dem BioCampus Cologne in Sachen Life Science ebenso wie die Kooperation mit NUK, dem Neuen Unternehmertum Rheinland. So schaffen wir die Erfolgsbasis für Technologieunternehmen in Köln.

Zahl der Gründungen **Entwicklung der Firmengründungen**



ACHEMA-Gründerpreis 2015: Neue Chance für Startups




Haben Sie eine Geschäftsidee im Bereich Energie, Biotechnologie oder Messtechnik? Dann registrieren Sie sich jetzt für den Achema-Gründerpreis 2015. Ab sofort können Startups ihre Geschäftsideen einreichen.

Das Besondere: Alle Teilnehmer bekommen einen Mentor zur Seite gestellt, der auch bei der Optimierung des Businessplanes hilft. So profitiert jeder Teilnehmer vom Wettbewerb. Bis zum 31. Mai 2014 können Ideen eingereicht werden. Für die Teilnahme an der Endrunde müssen die Teilnehmer bis zum 31. Dezember 2014 einen fertigen Businessplan vorlegen.

Auch der Zugang zu Beteiligungskapital-Gebern ist hier möglich.

Die Finalisten erhalten einen kostenlosen Messestand auf der Achema 2015 und damit Kontakt zu 170.000 Besuchern und 3.800 internationalen Ausstellern. Und obendrein gibt es eine Auszeichnung bei einer öffentlichen Preisverleihung inklusive einem Preisgeld von 10.000 Euro.

Träger des Achema-Gründerpreises sind die DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V., die DECHEMA Ausstellungs-GmbH, der Business Angels FrankfurtRheinMain e.V. und der High-Tech Gründerfonds. Der Verband der chemischen Industrie e.V. und der Verein deutscher Ingenieure e.V. unterstützen den Wettbewerb. 

Weitere Informationen: www.achema.de/gruenderpreis

15 Jahre – das RTZ und sein Geschäftsführer feierten Geburtstag




Interessierte Zuhörer und spannende Gespräche



Es war sein erstes Auto, ein roter Käfer Baujahr 1964, das mit einer Hagen-Batterie unterwegs war – nachzulesen im Rheinzeiger 13, Seite 50. Im Oktober 1998 trat Heinz Bettmann, Jahrgang 1954, sein Amt als Geschäftsführer des RTZ auf dem Gelände der ehemaligen Batteriefabrik Hagen an.

Wo früher Batterien produziert wurden, sollten nun neue Unternehmen aus dem Bereich der Zukunftstechnologien entstehen. Der Job für Bettmann: Beratung und Coaching der Gründer, Ansiedlung junger Technologieunternehmen, Unterstützung des Strukturwandels im rechtsrheinischen Köln. Die ersten Technologieunternehmen bezogen das RTZ im Februar 1999. Also vor genau 15 Jahren. Somit war der Februar 2014 ein Jubiläumsmonat in mehrfacher Hinsicht. Zahlreiche Besucher folgten der Einladung, um sich über die Arbeit des RTZ und die Entwicklung des ehemaligen Batteriefabrikgeländes zu informieren.

Noch einmal erlebten die Besucher 15 Jahre RTZ in Bildern. Die Erfolgsstory ist auf Seite 5 beschrieben. Und so wurde es ein spannendes Meeting. Viele Gespräche drehten sich um die Themen Strukturwandel, Innovationstransfer und Gründungsklima im rechtsrheinischen Köln.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern für die guten Wünsche, für die Gespräche, fürs Dabeisein. Sie alle sind gerne wieder gesehen, bei der Kalker Tafelrunde, beim Sommerfest, beim Glühweinpfeifen im Dezember, ... 

Echte Postkarten in digitalen Zeiten



EchtPost verschickt Postkarten aus dem Internet in den Briefkasten

Volle Briefkästen in Zeiten von E-Mail und SMS: Dafür möchte das Kölner Start Up EchtPost sorgen. Unter www.echtpost.de wird der Versand von Postkarten so einfach gemacht, wie das Schreiben von E-Mails: Der Nutzer kann online ein Postkartenmotiv auswählen und gibt einen individuellen Text sowie die Empfängeradresse ein. Für 2,30 Euro druckt EchtPost die Karte, frankiert sie mit einer echten Briefmarke und verschickt sie per Post.

Nostalgie in der digitalen Generation

EchtPost richtet sich insbesondere an die Generation, die mit Brief-freunden und Wählscheibe am Telefon groß geworden ist. Obwohl sie heute fast ausschließlich digital kommuniziert, wird sie beim Gedanken an einen vollen Briefkasten nostalgisch. Besonderer Wert wird daher auf die Postkartenmotive gelegt: So finden Nutzer immer wieder neue hochwertige Motive zu verschiedenen Anlässen – sei es Geburtstag, Valentinstag oder Weihnachten.

EchtPost

Anne Buch

Nohlstr. 40, 50733 Köln

Tel.: + 49 (0) 221 168 1597

mail@echtpost.de

www.echtpost.de

www.facebook.de/echtpost

Ein Erfolgsmodell

LAST CALL

Leckere Müsliriegel

Das Kölner Startup „Hafervoll“ wurde im letzten Jahr durch Rober Kronecker und Philip Kahnis gegründet. Spezialität sind so genannte Flapjacks, eine Mischung aus Müslikuchen, Müslikeks und Müsliriegel. Leckere Riegel ohne Zusatzstoffe und künstliche Aromen. Ein Erfolgsmodell – auch für das Neue Unternehmertum Rheinland, in deren Business-Wettbewerb die Erfolgsgeschichte begann.

www.hafervoll.de

Der heiße Draht zum RheinZeiger



Den RheinZeiger findet man auch online:

www.rheinzeiger.de

Kommunikation: Reden ist Gold

Vergiss Dich nicht! Persönlichkeits-Coaching
Life Science: Aus dem Rheinland in die USA
Köln: Bräukeller präsentiert die Medienstadt
Kommunikation: Wenn es mal kracht



Ihre Vision ist unsere Vision

Seminar „Finanzplanung im privaten & unternehmerischen Umfeld“

Erreichen Sie Ihre privaten und unternehmerischen Ziele: HORBACH bietet Ihnen eine umfassende Finanzplanung und begleitet Sie kontinuierlich auf Ihrem Weg.

SEMINARINHALTE:

- > Finanzplanung: existenziell für Unternehmer
- > Finanzielle Vorsorge: Prioritäten für Start-ups
- > Betriebliche Altersversorgung: Chancen und Perspektiven

Willkommen sind Unternehmer, Existenzgründer und Interessierte, die ihre Finanzplanung optimieren möchten.

25. April 2014, 18–20 Uhr,
Hohenzollernring 2–10, 50672 Köln

Verbindliche Anmeldung bei
Dipl.-Kfm. Frank Beumer:
frank.beumer@horbach.de
oder unter 0221 2094-222

HORBACH
Finanzplanung für Akademiker

www.horbach.de/frank-beumer



© BioRiver-Life Science im Rheinland e.V. / Jacob Wackerhausen

BioRiver – Life Science im Rheinland Experten für neue Medizin

Der regionale Branchenverband zur Förderung der Biotechnologie im Rheinland BioRiver-Life Science im Rheinland e.V. pflegt die enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien (ZKS) der Universität in Köln, um den Austausch zwischen Akademie und Wirtschaft nachhaltig zu unterstützen. Diese Kooperation besteht seit 2008 und manifestiert sich in einem jährlichen Symposium, als auch in weiteren Projekten. Am 28. April 2014 laden BioRiver und ZKS wieder gemeinsam zum „BioRiver meets ZKS Symposium Biotechnologie-Unternehmen in der klinischen Forschung“ in die IHK zu Köln ein. Wir möchten ein erneutes Signal geben für eine engere Zusammenarbeit und Nutzung der kurzen Wege zur lokalen Expertise!



*Dr. Frauke Hangen,
BioRiver-Life Science
im Rheinland e.V.*

*BioRiver e.V.
Merowinger Platz 1a
40225 Düsseldorf
Tel.: + 49 (0) 211 360 0610
info@bioriver.de
www.bioriver.de*

Das Rheinland gehört deutschlandweit und international zu den herausragenden Standorten für die medizinische Forschung. Die Bevölkerungsdichte und absolute Bevölkerungszahl, die Zahl der medizinischen Fakultäten, Krankenhäuser und Klinikbetten sind in der Region um die Zentren Köln, Düsseldorf, Bonn und Aachen besonders hoch. Gleichzeitig sind hier zahlreiche Unternehmen der medizinischen Biotechnologie und Pharmakonzerne wie die Bayer Pharma AG angesiedelt, deren Forschung und Entwicklung zu neuen Medikamenten und Therapieansätzen führt.

Klinische Studien sind vor Zulassung eines neuen Arzneimittels zwingend notwendig, um die Wirksamkeit und Verträglichkeit von neuen Arzneimitteln zu ermitteln. Klinische Studien sind auch für bereits zugelassene Arzneimittel vorgeschrieben, wenn diese für neue Indikationen oder Patientengruppen, wie z. B. Kinder oder schwangere Frauen, eingesetzt werden sollen. Der erfolgreiche Verlauf klini-

scher Studien ist komplex und für die beteiligten Unternehmen eine der anspruchsvollsten Aufgaben überhaupt. Für die optimale Vorbereitung und Durchführung bieten zahlreiche Unternehmen lokales „Best Practice Understanding“ und aktuelles Expertenwissen an. Neben den Contract Research Organisations (CRO) unterstützen die klinisch akademischen Zentren mit ihrem Patienten- und Therapiewissen, die Koordinierungszentren für Klinische Studien sowie Auftragslabore die Biotechnologie- und Pharmaunternehmen. Im Folgenden sind einzelne Beispiele aufgeführt, um die Expertise der Dienstleister zu verdeutlichen:

Die strategische Planung, IT und revisions-sichere Dokumentation klinischer Studien

Für die strategische Planung der klinischen Studien ist die Auswahl der Messverfahren und Parameter („Biometrie“) von wichtiger Bedeutung. Im Verlauf der Studie kann die

richtige Software, die richtige prozessorientierte Datenspeicherung und -verarbeitung dazu beitragen, revisions-sichere, belastbare Ergebnisse zu erhalten. Darüber hinaus wird der Verlauf während der Studie optimal unterstützt und angepasst. Ein „adaptives Studiendesign“ genanntes Verfahren ermöglicht, dass bereits mit einer kleineren Zahl von Patienten aussagekräftige Ergebnisse erreicht werden. Bei diesem Beispiel ist der Aufwand der IT-Prozesse bei der studienübergreifende Auswertung erheblich. (Experten: M.A.R.C.O. GmbH, LIMS@Work GmbH, Medeora GmbH)

Regulatorische Anforderungen an die Messung von Standard-Laborparametern und Biomarkern

Klinische Studien müssen eine Vielzahl verschiedener gesetzlicher Bestimmungen erfüllen. Diese dienen der Sicherheit der Patienten und der Sinnhaftigkeit der Studien. Seit 2012 gelten regulatorische Vorgaben zu den Anforderungen an Labore, die in klinische Studien involviert sind. Weitreichende Forderungen müssen beachtet werden, um die spätere Zulassung der klinischen Studie nicht zu gefährden. Diese Anforderungen werden besonders in jungen Biotechnologie-Unternehmen leicht übersehen und können – nicht beachtet – die Fortsetzung der Arzneimittelentwicklung vereiteln. Die sehr strengen Anforderungen an die Prüfung und Bewertung von speziellen Diagnostikverfahren sind weitere Beispiele für Stolperfallen im Verlauf der klinischen Studie. Im laufenden Jahr wird eine neue EU Directive gültig, durch die eine Vereinfachung der Zulassungsverfahren für die Genehmigung klinischer Studien erwartet wird. (Experte: MLM Medical Labs GmbH)

Klinische Studien bei seltenen Erkrankungen und Personalisierte Medizin

Als Orphan Drugs werden Arzneimittel bezeichnet, die der Behandlung seltener Erkrankungen dienen. Zu den Orphan Diseases (= Seltene Erkrankungen) zählen weltweit geschätzt 6.000 bis 8.000 Erkrankungen, denen in der Europäischen Union 69 zugelassene Medikamente gegenüberstehen (Quelle: vfa). Für die Zulassung der Orphan Drugs hat die EU, aber auch die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA, zahlreiche Sondervereinbarungen getroffen. So soll die Medikamentenentwicklung auch mit kleiner Patientenzahl weitergehen können. (Experte: ORION Clinical Services)

Die Personalisierte Medizin setzt auf die Diagnose eines Patienten vor Beginn einer Behandlung, um dann im zweiten Schritt die beste Therapie auszuwählen. Die Personalisierte Medizin steckt insgesamt noch in den Kinderschuhen. Diagnostikverfahren müssen geprüft und zugelassen werden usw. Nichts desto trotz geben aktuelle beeindruckende Ergebnisse weiteren Anlass, diesen „Trend“ nicht als Marketing-Gag der Pharmaindustrie abzutun. (Experte: Auf Nachfrage)

BioRiver meets ZKS Symposium

– Biotechnologie-Unternehmen in der klinischen Forschung

Köln, 28. April 2014, www.bioriver.de

Das ZKS wird gefördert: 01KN1106 des BMBF. Wir danken unseren Sponsoren des Symposiums: IHK zu Köln, MLM Medical Labs und Office 1996.



BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. ist die unabhängige Vertretung der Life Science-Branche im Rheinland. Mit circa 90 Mitgliedern vereint BioRiver alle wichtigen Akteure und fördert durch ein umfangreiches Expertennetzwerk die Entwicklung des Rheinlandes als Biotechnologie Standort. www.bioriver.de

Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH

Hier haben Gründer
Zeit und Raum!
Büros • Labore • Coaching • Kontakte



Gut beraten gründen und
sicher wachsen!

Geschäftsidee! Und nun?

- ein ruhiger Ort fürs Konzept?
- ein Schreibtisch als Kurzzeitbüro?
- ein Coach mit den richtigen Tipps und Kontakten?
- ein paar Gleichgesinnte zum Diskutieren?
- für ein paar Wochen oder Monate?
- zu einer Monatspauschale ab 50 Euro?

Das alles bietet das RTZ!



Das Start-Angebot
für clevere Gründer
mit Plan!

RTZ Köln GmbH

Gottfried-Hagen-Str. 60-62
51105 Köln
Telefon +49 (0) 221 / 83 911 0
E-Mail info@rtz.de

www.rtz.de

11 Argumente für den Standort Köln

Wissenschaft und Forschung ... haben Tradition in Köln

So lautet das achte der elf offiziellen Argumente der Domstadt für den Standort Köln. Und so hebt die Stadt Köln die Tradition des Wissenschaftsstandorts Köln heraus. Und das völlig zur Recht. Dass es aber mit Köln so weit kommen konnte, hat seine Gründe. Einer davon ist der, dass die Kölschen schon sehr früh, genau genommen seit dem Hochmittelalter, folgendes erkannt haben: studieren ist eine teure Angelegenheit. Ob das die Schule ist oder die Universität, ohne Moos nix los war immer schon harte Realität.

Jot, seit der Einführung der Schulpflicht ist zumindest das Einmaleins kein Luxus mehr und jedem erreichbar – ob es allerdings auch jeder nutzt, sei dahingestellt, wenn ich sehe, wie die in Berlin so herum regieren, hab ich den Eindruck, dass die dabei sind, das Zweimal-Eins zu erfinden und die Wurzel aus Null gleich mit dabei – aber das ist ja alles noch nicht lange her. Nun hat es zum Glück immer schon Menschen gegeben, die über ihren eigenen Sarg hinausdachten und sich sagten: falls ich mal nicht mehr sein sollte, sollen andere auch was davon haben und haben ein paar Kreuzer zusammengetragen, damit sich der ein oder andere junge Mensch davon die Schule oder die Uni leisten kann. Das ist natürlich schön und genau dieses Hohe Lied will ich heute singen, denn ohne diese Stifter und Förderer sähe es auch in Köln mau aus, aber so was von mau kann ich Ihnen sagen!

Als am 28. April 1798 die revolutionären Franzosen in Köln die Uni schlossen, gab es 220 Stiftungen von Kölnern für ihre Bildung und ihre Wissenschaft! Einige existieren seit

1300-irgendwas bis heute! Das bringt einen dazu, sich mal ein paar Gedanken zu machen über Schule, Studium und das liebe Geld. Denn das ganze Spiel mit Uni, Wissenschaft bis hin zum Max Planck fängt ja damit an, dass einer erst mal in die Schule geht und da können wir Eltern (ich habe 5 Pänz) so unsere Lieder singen!

Da hat man euch gewickelt, hat Fläschchen gemacht mit Hektolitern von Babynahrung, hat euch second-hand-Klamotten gekauft, weil ihr aus allem so schnell herausgewachsen seid, hat euch in die Schule gefahren, hat euch abgeholt, war über Jahre hin nachmittags als Taxifahrer unterwegs, um euch von Termin zu Termin zu bringen, hat ätzende Elternabende besucht wo man stundenlang auf Erstklässlerstühlchen sitzen musste und mit krummem Rücken nach Hause kam, hat jahrelang Schulfeten mit Kuchenblechen und Tablett voller Pizza zugepflastert, nur damit ihr es schön habt, hat euer Jammern über die Ungerechtigkeit der Welt und der Lehrer im Besonderen über sich ergehen lassen, hat eure Schwärmereien für Leonardo di Caprio oder wer immer es war, ertragen, hat Telefonrechnungen bezahlt, wenn ihr, kaum aus der Schule zuhause, sofort eure beste Freundin, von der ihr euch eben verabschiedet habt, angerufen habt um mit ihr stundenlang zu klönen, kurz: man hat sich vor Freude, Unterstützung und Elternschaft völlig aufgerieben. Und dann macht ihr das Abi und haut ab.

Ihr geht in andere Städte, ihr lernt Berufe, ihr studiert an fremden Universitäten oder was weiß ich, was ihr tut, aber: ihr haut ab und lasst uns zu Hause hängen. Selbst wenn ihr noch eine zeitlang zuhause wohnen solltet, haut ihr ab, in dem Sinne, dass ihr nicht mehr greifbar seid für uns Eltern. Und das alles auch noch mit schulischer Legitimierung: Abi hieße reif fürs Leben und so weiter. Sagt selber: ist das schön? Haben wir das verdient? Und dann müssen wir Eltern uns auch noch freuen über euer Abi, gut:

11 Argumente für den Standort Köln

... ist der Titel eines Flyers der Stadt Köln von Oktober 2009. Das achte Argument ist dort wie folgt beschrieben:

Wissenschaft und Forschung ...

... haben Tradition in Köln. Bereits 1388 wurde in Köln eine Universität gegründet – heute eine der größten in Deutschland. Zu den zwölf Hochschulen zählen außerdem die größte Fachhochschule, die einzige Sporthochschule, die erste Kunsthochschule für Medien Deutschlands und die europaweit renommierte Hochschule für Musik. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, die TÜV Rheinland Group und vier MaxPlanckInstitute garantieren Forschungsergebnisse in den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Rund 80.000 Studierende und 4.500 Wissenschaftler prägen den Wissenschaftsstandort Köln.

ein bisschen freuen wir uns natürlich schon, klar, dass der Stress jetzt vorbei ist und dass ihr es geschafft habt, auch wenn wir dann plötzlich Möge-Sätze sagen müssen: „Möge das Leben draußen euch genau so pfleglich behandeln wie das Gymnasium, möge die schulische Reifeprüfung auch ein Zeichen für die wirkliche Reife sein, möge das, was euch die Schule beigebracht hat, ein Leben lang in euch wirken, möge der Geist dieser Schule in euch weiterleben ...“ und dergleichen mehr. Kurz und gut: leicht ist es nicht, Eltern von Kindern zu sein, die zur Schule gehen.

Uns sind da ja in allem die Hände gebunden: ihr bleibt unsere Kinder, wir sind eine biologische und finanzielle Zwangsgemeinschaft und eine ungerechte obendrein: wir verdienen das Geld und ihr gebt es aus. Jot, wat willse machen, hätte man als Eltern vorher wissen können. Einziger Trost: ihr werdet dasselbe auch erleben, da lachen hämische Väter schon mal heimlich ins Kopfkissen – wenn es keiner sieht.

Wenn wir aber über Schule und Wissenschaft und dass das alles in Köln super läuft, reden, muss ich auch ein bißchen grundsätzlich werden. Es heißt ja immer „non scholae sed vitae discimus – nicht für die Schule sondern fürs Leben lernen wir“, und dem stimmen wir ja meistens zu, aber in Wahrheit isses ja so: man lernt sicher in der Schule viel fürs Leben, aber was ich in der Schule alles fürs Leben nicht gelernt hab, das passt auf keine Kuhhaut: Schmalkaldischer Bund z.B. weiß ich alles drüber, will aber keiner was von wissen, da steh ich nun, so einen Packen schmalkaldischer Bund am Rücken und krieg den nicht entsorgt. Oder hier: die größte Leistung des menschlichen Geistes und zwar überhaupt, wissen Sie, was das war? Tjahaa, weiß keiner, ich aber. Das war die Schlacht bei Marathon – also jetzt nicht die Schlacht bei Marathon sondern das, was danach passiert ist.

Schlacht bei Marathon, Sie wissen schon, das war: wir gegen die anderen, also so was wie Fußball-WM nur halt in echt und mit Waffen, das Abendland gegen die Kommunisten von damals, quasi, also gegen die Perser, und in dieser Schlacht haben die Griechen gewonnen, auf der ganzen Linie, und da ist einer dann die ganzen 42 Kilometer von Marathon nach Athen gelaufen und zwar zu Fuß, das muss man sich mal vorstellen, nur um denen in Athen zu sagen: wir haben gewonnen! Heute würde man das mit dem Handy erledigen, aber da hatte der alte Grieche seinen Stolz, außerdem hatten die da schon an die Olympiaden und den Marathonlauf gedacht, kurz und klein: der hat sich auf die Socken gemacht und ist losgelaufen. →



Konrad Beikircher stammt aus Südtirol und lebt seit 1965 im Rheinland. Nach seinem Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie in Bonn war er zwischen 1971 und 1986 als Gefängnispsychologe in der Jugendvollzugsanstalt Siegburg tätig. Seitdem arbeitet er als freiberuflicher Kabarettist, Komponist, Radio- und Fernsehmoderator, Autor von Kinderliteratur und Hörspielen, Komponisten-Porträts und Opernlibretti, Sprecher von Hörbüchern, Moderator von Klassikkonzerten und natürlich Musiker. Und er schreibt für den Rheinzeiger. www.beikircher.de

Jetzt ist es aber so: während des ganzen Laufes hat der nachgedacht, wie das heißt: wir haben gewonnen. Ja nicht in deutsch, nee, in altgriechisch. Wissen Sie, wie schwer das ist? Altgriechisch? Wir haben gewonnen, da sind wir in der Schule – kann ich ja auch mal erwähnen: ich hatte sechs Jahre lang altgriechisch! Zehre ich heute noch von, will aber keiner mehr wissen! – da sind wir in der Schule also wochenlang darüber gessen, bis man das endlich mal heraushatte, nikao, ich siege, Wortstamm: nik, dann kommt Perfekt und die Reduplikation und die Silbenverdopplung und Wurzel aus 3 mal pi und was weiß ich noch

alles, jedenfalls: die Hölle, wenn man „wir haben gesiegt“ ins Altgriechische übersetzen will. Und was war? Der Läufer, der hat es geschafft und das, obwohl der die 42 Kilometer gelaufen ist und in Athen nur noch aus dem letzten Loch pfißt und obwohl der Grieche war – man weiß ja, wie schwer sich die Griechen mit dem Deutschen tun – er hat es geschafft „wir haben gesiegt“ korrekt in die Sprache Homers zu übersetzen: kam auf der Agora, also quasi am Alter Markt von Athen an, schnauft noch ein bisschen, dann stößt er „NE-NI-KEKAMEN“ heraus, guckt noch mal und fällt tot um. Also wie ich das gehört habe, in der Schule damals, ich war platt. Nenikekamen – so, aus dem Stand quasi, ohne Wörterbuch, ohne alles – Wahnsinn! Was für eine Leistung.

Nur: Braucht man das heutzutage fürs Leben? Wenn ich heute einem sage: nenikekamen, dann denkt der, ich sprech von einer neuen finnischen Handyfirma so à la Neni-Nokiemen oder so.

Also muss man da schon sagen: In der Schule lernt man fürs Leben, gut, nur: wo kann ich denn so leben, wie ich es in der Schule gelernt hab? In Köln, lautet die Antwort, weil: in Kölle jeiht alles! Da kannst Du auch mit der Schull en dr Kayjass zum vektorenmathematisch überzeugenden Ergebnis kommen, dass dreimol null null es und null blieb, jestern, hück und morje. Und damit es so bleiben möge, hammer in Köln die janzen Wissenschaftler, die im Grunde nix anderes tun, als genau das Tag für Tag zu beweisen! Und weil dat so schwer es, sinnet esu vill!



Konrad Beikircher: Das Beste aus 35 Jahren

Konrad Beikircher ist ja nicht unbedingt der Jubiläumstyp genauso wenig wie eine Archivnatur. Aber wenn's denn mal ein schräges Jubiläum gibt, ist er dabei: Leinwandhochzeit heißt das, wenn eine Ehe 35 Jahre gehalten hat. Und genau so lange steht Beikircher auf der Bühne, genauer: seit dem 28. März 1978. Da war sein erster Abend und der war bei Stefan Roth in der Jazz-Galerie in Bonn.

35 Jahre später steht Konrad Beikircher immer noch auf der Bühne und das möchte er feiern: mit einem Programm, für das er das Beste aus diesen 35 Jahren zusammengetragen hat. Er hat in seinen Radiosendungen gesucht, in Unveröffentlichtem, in Klassikern wie seinen rheinischen Wortprogrammen, er hat in seinem Archiv nachgehört, sich alte und aktuelle CDs reingezogen und in seinen Erinnerungen gekramt, um ein Programm zusammenstellen zu können, das von den Wurzeln bis heute reicht und den Zuhörern Vergnügen machen soll.

Der Besuch seiner Auftritte lohnt sich

Hier eine kleine Auswahl aus dem Tournee-Programm – mehr findet man unter www.beikircher.de (und ja, er tritt auch in Düsseldorf auf ...):

Köln | Senftöpfcheni | 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 16. Juni, 17. Juni | 20:15 Uhr | 0221/258 1058

Bonn | Haus der Springmaus | 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 3. Oktober, 4. Oktober | 20:00 Uhr | 0228/79 80 81

Erkelenz | Stadthalle | 9. Mai | 20:00 Uhr | 02431/17 18

Soest | Alter Schlachthof | 14. Juni | 20:30 Uhr | 02921/31 101

Meinerzhagen | Stadthalle | 6. November | 20:00 Uhr | 02354/27 62

Sylt | Meerkabarett in der Sylt-Quelle | 1. August | 20:15 Uhr | 04651/47 11

Mainz | Frankfurter Hof | 13. November | 20:00 Uhr | 06131/211 500



CD im Handel oder bei ROOFMUSIC, www.roofmusic.de
ISBN 978-3-86484-018-0, 19,99 Euro.

Auch in anderen Städten gibt es Vorstellungen.
Tourdaten finden Sie hier: www.beikircher.de

Gründer- und Nachfolgetag Köln 2014

Erfolgreich selbständig – schon der Start ist entscheidend!

Nicht nur Existenzgründer, die sich im Technologiebereich selbständig machen wollen, stellen bei ihrer Gründungsvorbereitung schnell fest, mit welcher unterschiedlichen Dingen sie da konfrontiert werden.

Da geht es um einen Wust an fachfremden konzeptionellen, organisatorischen, gestalterischen, formellen, rechtlichen, steuerlichen, buchhalterischen, ... Aufgaben und Anforderungen, die häufig schnell und eher schlecht als recht abgearbeitet werden. Dass man vielleicht ein wenig zu eilig ein Erledigungs-Häkchen hinter die eine oder andere Angelegenheit gesetzt hat, zeigt sich dann spätestens in der Anlaufphase des jungen Unternehmens.

Hier treten dann Unzulänglichkeiten und Versäumnisse bei der Gründungsvorbereitung doppelt ärgerlich zu Tage. Denn zum einen muss man sich einer Sache nun erneut und vertieft widmen, zum anderen kostet das Zeit, die man nicht hat, da man sich jetzt eigentlich um ganz andere Dinge kümmern müsste. Die Erkenntnis, dass eine solide Vorbereitung mehr als ratsam ist, sollte einem also tunlichst nicht erst nach der Gründung kommen!


Nun gestaltet sich aber eine optimale Vorbereitung manchmal gar nicht so einfach! Viele Informationen kann man aus dem Internet holen, aber trotzdem bleiben noch zig



individuelle Fragen offen. Dazu braucht man die Unterstützung von Sachkennern, von versierten Ansprechpartnern, aber die muss man erst identifizieren und die sitzen dann an vielen Stellen.

Wenn sich die Besucher des im vergangenen Jahr vom Unternehmerstart Köln e.V. veranstalteten Gründer- und Nachfolgetages über eines einig waren, dann war es die Erfahrung, dass man nirgendwo in so kurzer Zeit so viele nützliche Informationen, Tipps und Kontakte sammeln kann wie auf dieser Kölner Gründermesse! Und das wird in diesem Jahr nicht anders sein!

Hier trifft man auf den Messeständen fachkundige Berater und Spezialisten aller wichtigen, mit der Gründungsförderung befassten regionalen Institutionen und Einrichtungen. Und die geben konkrete Hilfestellungen und fundierte, praxisorientierte Antworten auf alle Fragen rund um die Existenzgründung. Begleitend liefert ein speziell auf die Gründungsvorbereitung zugeschnittenes Vortragsprogramm mit Beiträgen zu unterschiedlichsten Themen viele Hinweise und Anregungen. Und zusätzlich lädt noch eine Gründer-Lounge ein zum Erfahrungsaustausch, Fachsimpeln, Diskutieren und zum Networking mit Gleichgesinnten, denn auch der Austausch zwischen den Gründern ist wichtig für die eigene Standortbestimmung und Motivation.

Wenn Sie sich also gerade mit Ihrer Existenzgründung beschäftigen, sollten Sie unbedingt den kostenfreien Gründer- und Nachfolgetag Köln am 6. Juni 2014 für Ihren erfolgreichen Start in die Selbständigkeit nutzen! 



*Norbert Günnewig
Vorstand USK Unternehmerstart Köln e.V.
und zuständig für die
Wirtschaftsförderung bei
der Sparkasse KölnBonn*

USK

Unternehmer**START** Köln e.V.

Gründer- und Nachfolgetag Köln 2014

Die regionale Infomesse für Existenzgründung und Unternehmensübernahme

Freitag, 6. Juni 2014, 12:00 – 18:00 Uhr, kostenfrei

Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln

www.unternehmerstart-koeln.de – schauen Sie doch mal rein!

Besuchen Sie gerne unseren Gemeinschaftsstand RTZ/BioCampus Cologne

BCC International

European Venture Contest 2013 und Delegation aus Singapur auf dem BioCampus Cologne

Mitte November 2013 fanden zwei Veranstaltungen mit internationaler Ausrichtung auf der Konferenzebene im 11. Stockwerk des BioCampus-Hochhauses stand. Am Donnerstag, dem 21. November 2013, wurde die Vorausscheidung zum European Venture Contest 2013 (EVC) für innovative Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen ausgetragen. Zwei Tage früher besuchte eine Wirtschaftsdelegation aus Singapur das Unternehmen Ayoxxa Biosystems und den BioCampus.

André van Hall
BioCampus Cologne GmbH
Nattermannallee 1
50829 Köln
Tel.: + 49 (0) 221 16809590
vanHall@
biocampuscologne.de
www.biocampuscologne.de

Im Rahmen des sogenannten Semi-Finales des EVC präsentierten 30 Startups aus den Bereichen Life-Sciences, IT und Cleantech ihre Geschäftsideen einer mit internationalen Investoren besetzten Jury. Neben den Präsentations-sessions bot sich den etwa 100 Teilnehmern genügend Zeit für Gespräche und Nachfragen zu den vorgestellten Ideen. „Das inhaltliche Niveau der präsentierten Geschäftsmodelle war außerordentlich hoch“ zeigte sich Andre van Hall vom BioCampus Cologne erfreut über die gelungene Veranstaltung. So fiel der Jury die Auswahl von 20 Teams zur Qualifikation des European Venture Summit auch entsprechend schwer.

Der European Venture Summit fand dann am 09./10.12.2013 in Düsseldorf statt. Hier hatten 125 qualifizierte Teams aus ganz Europa die Gelegenheit, sich 150 Branchenexperten zu stellen. Letztendlich konnten sich fünf Unternehmen aus NRW zu den Siegern zählen, darunter drei aus dem Bereich Life-Sciences. Ein Gewinnerteam ist die InfanDx

AG aus Köln. Das Diagnostik-Unternehmen entwickelt einen Test auf Gehirnschädigung Neugeborener aufgrund von Sauerstoffmangel während der Geburt. Eine rechtzeitige Diagnose ist für die erfolgreiche Therapie des Kindes von höchster Bedeutung, da das Zeitfenster zum notwendigen Therapiebeginn des Sauerstoffmangels nur sechs Stunden beträgt.

Eine erneute Auflage des European Venture Contest mit Schwerpunkt in NRW als Plattform für innovative Unternehmen wird auch für 2014 angestrebt.

Anlässlich der MEDICA in Düsseldorf besuchte eine Delegation aus Singapur am 19. November 2013 den BioCampus Cologne. Die Delegation unter der Leitung der SPRING-Agency bestand aus Industrievertretern der Life-Science-Branche. Die SPRING-Agency fördert und unterstützt als staatliche Einrichtung internationale Beziehungen von singapurischen Technologie-Unternehmen.

Frau Ute Berg, Dezernentin für Wirtschaft und Liegenschaften der Stadt Köln, begrüßte Herrn Kai Hoe Tan, CEO von SPRING & Leiter der Delegation und betonte, dass auch in Zukunft die Beziehungen zu Singapur ausgebaut werden sollen. Ziel des Besuchs war die Vernetzung von Akteuren aus Singapur und der Region Köln. Im 11. Stockwerk des Campus-Hochhauses trafen sich über 50 Teilnehmer, um zum einen Präsentationen von Unternehmen zu folgen und zum anderen untereinander ins Gespräch zu kommen.

Wichtiger Programmpunkt war auch eine Laborbesichtigung von Ayoxxa Biosystems, einem seit 2012 auf dem BioCampus Cologne ansässigen Unternehmen. Ayoxxa wurde 2010 aus der Nationalen Universität von Singapur ausgegründet und hat heute seinen Hauptsitz in Köln. Das Unternehmen entwickelt Plattformtechnologien für die Proteinanalyse und kann als hervorragendes Beispiel für ein international agierendes Biotech-Unternehmen angesehen werden. Auch zukünftig sollen internationale Veranstaltungsformate die Aktivitäten auf dem BioCampus Cologne bereichern.



Zogen ein positives Fazit aus dem Besuch der singalesischen Delegation (v.l.n.r.): Prof. Dr. Dieter Trau, Ayoxxa Biosystems GmbH; Ai Nah Kee, SPRING Singapore; Dr. Heribert Bohlen, Axiogenesis AG; Ute Berg, Dezernentin Stadt Köln & BioCampus Cologne; Andre van Hall, BioCampus Cologne; Kai Hoe Tan, SPRING Singapore; Dr. Andreas Schmidt, Ayoxxa Biosystems GmbH; Dr. Boris Stoffel, Miltenyi Biotec GmbH.



„Die AyoxxA Biosystems GmbH wird als Landes-sieger NRW mit dem KfW-Award „Gründer-Champion 2013“ ausgezeichnet“

AyoxxA Biosystems GmbH

Sieger beim KfW-Award GründerChampions 2013

Die AyoxxA Biosystems GmbH aus Köln ging aus dem Unternehmenswettbewerb der KfW Bankengruppe als Sieger des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen hervor. Der KfW-Award Gründer-Champions 2013 wurde im Rahmen der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT) vergeben, die am 25. und 26. Oktober 2013 in Berlin stattfand.

Der Titel „GründerChampion“ ist eine Qualitätsauszeichnung für junge Unternehmen. Die KfW unterstützt damit Selbstständige, damit diese für ihren Mut und ihr Engagement öffentliche Anerkennung erfahren. Ausgewählt wurden die Gewinner von einer Jury mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Landesförderinstituten und Industrie- und Handelskammern. Bewerben konnten sich Unternehmen, die noch nicht länger als fünf Jahre am Markt sind. Der Wettbewerb prämiert kreative und nachhaltige Geschäftsideen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.

AyoxxA Biosystems ist ein junges Biotechnologie-Unternehmen mit Firmensitzen in Deutschland und Singapur. Gegründet 2010 als Spin-off der National University of Singapore (NUS) von Dr. Andreas Schmidt und Prof. Dr. Dieter Trau hat AyoxxA eine revolutionäre Technologie-Plattform für die Multiplex-Analyse von Proteinen entwickelt. Kernstück dieser patentierten Technologie sind die sogenannten „In-situ Encoded Bead-based Arrays“ (IEBA), die eine simultane Analyse unterschiedlicher Proteine genau, kostengünstig und bei sehr geringem Probeneinsatz ermöglichen. Diese neuartigen Biochips finden Anwendung in pharmakologischen Screenings, in der biologischen Forschung und in der medizinischen Diagnostik.

Die beiden Gründer vereinen erfolgreich interdisziplinäre Fähigkeiten: CEO Dr. Andreas Schmidt ist Experte für Immunologie und verfügt über Forschungs- und Managementenerfahrung in den USA, Asien und Deutschland.

CSO Prof. Dr. Dieter Trau, Erfinder der Technologie, ist Experte für Bioanalytik mit einer Professur in Biomedical Engineering an der National University of Singapore (NUS).

Andreas Schmidt: „Die Auszeichnung nehmen wir gerne entgegen. Wir freuen uns über die Anerkennung für unser Unternehmen und das gesamte Team. Es stellt nicht nur unsere innovative Technologie heraus, sondern auch unsere internationale Strategie von AyoxxA zwischen Deutschland, Singapur und den USA. Dieter Trau ergänzt: „Mit unserer Multiplex-Technologie ermöglichen wir signifikante Vereinfachungen und Zeiteinsparungen bei der Durchführung von Protein-Analysen. Betrachtet man dies im Zusammenhang mit dem äußerst geringen benötigten Probenvolumen, so erkennt man die hohe Innovationskraft, die von AyoxxA ausgeht. Davon werden nicht nur unsere Kunden aus Forschung und Entwicklung, Biotechnologie und Pharmazie profitieren, sondern vor allem leisten wir damit auch einen wertvollen Beitrag zur Erforschung und Diagnose von Krankheiten wie z. B. Krebs oder Diabetes und helfen damit, die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern.“

AyoxxA
Biosystems

AyoxxA Biosystems GmbH

BioCampus Cologne, Nattermannallee 1

50829 Köln, Germany

Tel.: + 49 (0) 221 22 25 29 - 0

info@ayoxxa.com, www.ayoxxa.com

Primärenergie schont Ressourcen



Die THERMICON® GmbH ist ein junges Unternehmen aus Köln, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Technologien im Markt aufzuspüren, die seinen Kunden hohen finanziellen und ökologischen Nutzen bringen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Energie- und Umwelttechnologien. Das Spezialgebiet der THERMICON ist u. a. die Abgaswärmenutzung im Latentwärmebereich mit Einsparungen des Brennstoffs und der CO₂-Emission um bis zu 38 %.

THERMICON® steht für den effizienten und ressourcenschonenden Einsatz von Primärenergie. Oft wird mit hohen Verlusten Wärme erzeugt; dies führt zu hohen Kosten, zur Aufheizung der Umwelt und Verschwendung von kostbaren und endlichen Ressourcen. Eine effiziente Nutzung der Energie ohne individuelle Betrachtung des Kunden und ohne Verwendung von Spezialtechnologien ist kaum möglich. Hier setzt THERMICON® an und bietet individuelle, erprobte und erwiesene wirtschaftliche Spezialtechnologien zur Eliminierung von Verlusten und sinnvoller Verwaltung von unterschiedlichen Wärmeerzeugern und Wärmeverbrauchern. THERMICON® ist spezialisiert auf Nichtwohngebäude, wie z.B. Krankenhäuser, Schwimmbäder, Verwaltungsgebäude und Industriebetriebe.

THERMICON GmbH

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Okan Kaya

Gottfried-Hagen-Str. 60-62
51105 Köln

Tel.: + 49 (0) 221 27 64 64 64
Fax: + 49 (0) 221 27 64 64 65

info@thermicon.de
www.thermicon.de

Bewährtes Messverfahren trifft modernste Technologie!



„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind!“ (Albert Einstein)
Nur wer die Herausforderungen seiner Kunden löst, wird auf Dauer erfolgreich sein!

Wir vereinfachen bewährte – und manchmal auch außergewöhnliche – Dinge durch Anwendung moderner Technologien. Im Vordergrund steht bei WMG Services GmbH & Co. KG die Entwicklung von Präzisionsmessgeräten zur Vermessung der Geometrie von Werkzeugmaschinen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit von Schulungen zur effizienten Anwendung der Messgeräte selbst sowie Einblicke in Interpretation und Entwicklung strategischer Vorgehensweisen zur Korrektur der gemessenen Abweichungen.

Die Zielgruppe von WMG Services GmbH & Co. KG setzt sich vor allem aus Unternehmen der Werkzeugmaschinenbranche und ihren Dienstleistern zusammen. Zielkunden sind darüber hinaus auch Betreiber von Werkzeugmaschinen in der Stahl- und Papierindustrie. Das wachsende Interesse der Kunden, die Qualität und Genauigkeit ihrer Investitionsgüter zu sichern, zu prüfen und zu protokollieren oder um ggf. notwendige Dienstleistungen zielgerichtet vergeben zu können, verlangt nach innovativen Lösungen.

WMG Services GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Reiner Mack

Gottfried Hagen-Str. 60-62
51105 Köln

Tel.: + 49 (0) 221 26 13 90 88
Fax: + 49 (0) 221 26 13 90 86

info@wmg-services.de
www.wmg-service.de



Das Leistungsspektrum umfasst folgende Segmente:

- Präzisionsmessgeräte zur Bestimmung der Gerad-/Ebenheit von Werkzeugmaschinen
- Präzisionsmessgeräte zur Diagnose von Oberflächenproblemen insbesondere in der Schleifbearbeitung
- Schulungen zur Handhabung der Messgeräte
- Schulungen theoretischer und praktischer Kenntnisse zur Ausrichtung von Werkzeugmaschinen
- Dienstleistung bzgl. Maschinenaudit, Maschinenbettvermessung und Ausrichtung

Innovative Lösungen für die Life Science Industrie

Lonza

Lonza zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Dienstleistungen für die Pharma-, Gesundheits- und Life-Science-Industrien. Seit 1897 begleitet die Schweizer Firma ihre Kunden in Chemie und Biotechnologie mit innovativen Lösungen – vom Forschungsstadium bis hin zur Endproduktion von pharmazeutischen Wirkstoffen.

Lonza Cologne GmbH

Nattermannallee 1
50829 Köln

Tel.: + 49 (0) 221 991 99-0

pr.cologne@lonza.com
www.lonza.com

Auf dem Kölner Biocampus entwickeln und vermarkten Lonza Bioscience Solutions Mitarbeiter nicht-virale Gentransferprodukte für Primärzellen und schwer transfizierbare Zelllinien. Mittels Lonzas Nucleofector™ Technologie kann die Funktionalität verschiedener Gene in diesen biologisch relevanten Zelltypen analysiert werden. Die Ergebnisse helfen, mögliche neue Pharmazeutika und Therapien zu identifizieren, zum Beispiel zur Bekämpfung von Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Köln ist darüber hinaus deutsche Vertriebszentrale für weitere Geschäftsfelder der Lonza. So werden von hier aus Kunden in unterschiedlichsten Bereichen wie Endotoxin-Analytik, Wasserbehandlung, Körperpflege, Gesundheit und Hygiene, industrielle Konservierung, Materialschutz, Holzbehandlung, Ernährung und Landwirtschaft bedient. Lonza Produkte finden vielfältige Anwendung in Alltagsprodukten wie beispielsweise in Desinfektions- und Reinigungsmitteln für Krankenhäuser oder dem Pool- und Spa-Bereich, in Pflanzenschutzmitteln gegen Schnecken (Metaldehyd), in Sport- und Energy-Drinks (Vitamin B3, L-Carnitin) oder als Emulgatoren in Körperlotionen.



Erfolgreiche Übernahme

XENIOS AG übernimmt ilias medical GmbH

Vor etwas mehr als fünf Jahren waren sie EXIST-Stipendiaten an der FH Köln und wurden vom RTZ gecoacht. Dann baute ilias medical den ersten Prototypen der tragbaren Lungenmaschine und siedelte sich in Bochum an. Nun hat die Xenios AG, ein Technologiekonzern für extrakorporale Therapien, das Unternehmen übernommen.

www.xenios-ag.com

WIE FIT IST IHRE TELEKOMMUNIKATION?

Machen Sie jetzt den Check-Up für Ihre Telekommunikation.

- passgenaue Produkte
- individuelle Lösungen
- leistungsfähige Internetanbindung

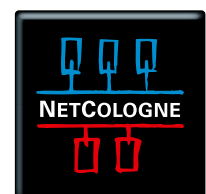


NetCologne ist der Experte vor Ort für Ihre gesamte Telekommunikation: Telefon, Internet, Daten und Mobilfunk.

Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit und überprüfen gemeinsam mit uns, ob Ihre Telekommunikation optimal zu Ihrem Business passt: **Machen Sie jetzt den Telekommunikations-Check-Up 2014!** Wir stellen Ihre aktuellen Lösungen auf den Prüfstand – kostenlos und unverbindlich.

Jetzt informieren unter:
0800 2222-550 oder netcologne.de/business

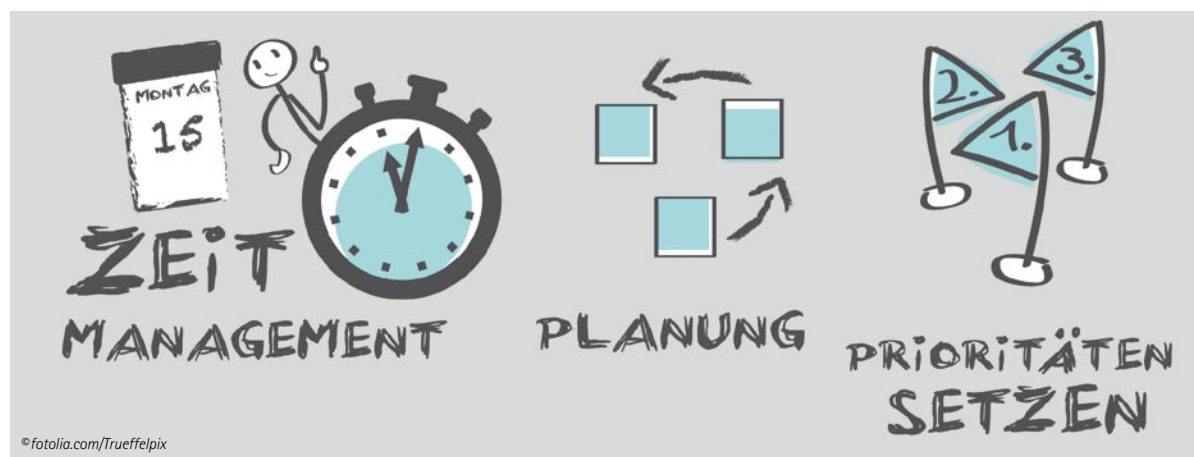
WEIL UNS VIEL VERBINDET



Kluge Entscheidungen und gute Prioritäten

Selbstmanagement für Gründer

Endlich eine Struktur für die Ablage finden. Mehr aus sich herausgehen und die wichtigen Akquiseanrufe tätigen. Lernen, die richtigen Prioritäten setzen. Das sind oft die Vorstellungen vieler Seminarteilnehmer, wenn es um das Thema Selbstmanagement geht. Man könnte auch sagen, sie wollen lernen, sich selbst besser zu kontrollieren, denn für viele ist das Ziel mit Disziplin und vor allem mit Einschränkungen verbunden.



BARTH
COACHING

Ann Kristin Barth begleitet Individuen und Teams auf dem Weg zu einer ganzheitlichen Lebensführung und einem gesunden Zeit- und Selbstmanagement.
www.barth-coaching.de

Lernen „vernünftig“ zu handeln, klingt sehr erstrebenswert, bleibt oft in der Realität aber ein unerreichbares Ziel. Viel zu schnell holt uns der Alltag wieder ein und die tägliche Routine überlagert jeden neu gefassten Vorsatz. Die Selbstkontrolle hat mal wieder versagt – ein unbefriedigendes Gefühl.

Doch es gibt auch noch einen anderen Weg. Der heißt Selbstregulation. Über motivierende Ziele wird eine langfristige Transformation von Verhalten mit Hilfe von unbewussten Bedürfnissen angestoßen. Zunächst hilft dabei, das eigene Verhalten zu beobachten und festzuhalten: was für eine Struktur liegt meinem Verhalten zugrunde? Welche Emotionen steuern mein Verhalten? Welche Bedürfnisse und Wünsche verbergen sich hinter meinem Verhalten?

Anschließend lässt sich der Veränderungswunsch formulieren: Wann ist mein Verhalten für meine beruflichen Ziele nicht förderlich? Wie möchte ich mich verändern? In welchen Situationen brauche ich ein anderes Verhalten? Wichtig ist, die zuvor identifizierten Bedürfnisse nicht zu übergehen oder gar zu verteufeln. Zuletzt wird ein motivierendes Ziel formuliert. Es entsteht eine neue Haltung bestimmter Aufgaben gegenüber und dadurch nach einer gewissen Zeit ein automatisiertes, verändertes Verhalten.

Neben großen Verhaltensänderungen geht es im Berufsalltag oft auch um die vielen kleinen Entscheidungen, die insbesondere

in der ersten Gründungsphase zu treffen sind: Will ich mit einem Kooperationspartner zusammenarbeiten? Bin ich bereit, weite Strecken mit dem Auto zu pendeln? Kann ich die zusätzlichen Aufträge alleine bewältigen? Sogenannte somatische Marker helfen, Situationen als „gut“ oder „schlecht“ einzustufen, basierend auf unseren bisherigen Erfahrungen. Sie senden einfache Signale nach dem Muster „Stop“ oder „Go“. Da wir insbesondere im Beruf gewohnt sind uns allein auf unseren Verstand zu verlassen, bleiben diese emotionalen Signale oftmals außer Acht. Der Verstand ist sehr wertvoll im Auswerten der Erfolgsaussichten einer Entscheidung, kann jedoch keine Aussage darüber treffen, ob uns der Erfolg und seine Auswirkungen auch „gut tun“.

Kluge Entscheidungen sind deshalb ein Abwägungsprozess zwischen Verstand und Intuition. Über regelmäßige Rückmeldeschleifen zwischen Verstand und Intuition werden tragfähige Entscheidungen getroffen, die über aufkommende Hindernisse und Probleme hinaus Bestand haben. Wer emotionale Reaktionen in seine Entscheidungen einbezieht, gewinnt Selbstsicherheit im Auftreten. Der Mensch wirkt entschlossener und kann andere Menschen mit seiner Begeisterung anstecken und mitziehen. Diese Ausstrahlung ist es, die einen erfolgreichen Unternehmer auf Dauer ausmacht.

Selbstmanagement bedeutet, sich selbst treu bleiben





Ein Besuch beim DLR

Atemberaubende Forschung für die Zukunft

Es ist Montag, der 18. November 2013. Ich stehe in einer großen Halle des DLR in Köln-Porz und über uns schwebt die Raumstation. Dieses Modell muss man sich ein wenig größer vorstellen und ein wenig höher als hier in der Halle – fliegend, nein schwebend, und zwar weit von der Erde entfernt im Weltraum. Wie sich das für die Astronauten anfühlt, kann man sich in der nächsten Halle vorstellen, wenn man eines der Module betritt, die dort in Originalgröße aufgestellt sind. Das alles ist spannend, aber auch gewöhnungsbedürftig. Und ich bekomme ein Gefühl dafür, wie viel Schulung und Training man absolvieren muss, um Raumfahrer zu werden.

Das DLR hatte eingeladen. Rund zwei Dutzend Unternehmer, Geschäftsführer und Wirtschaftsförderer waren zu Gast im Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft und Raumfahrt. Dabei ist das DLR nicht nur in den Bereichen Luft- und Raumfahrt tätig, sondern beschäftigt sich auch mit Themen wie Energie und Verkehr. Das DLR erforscht die Erde und das Sonnensystem, es stellt Wissen für den Erhalt der Umwelt zur Verfügung und entwickelt umweltverträgliche Technologien für Energieversorgung, Mobilität, Kommunikation und Sicherheit.

Hier in Köln-Porz ist man dabei nicht nur im Auftrag der Bundesrepublik tätig. Zu den Auftraggebern gehören auch Partner in der Wirtschaft und internationale Institutionen, wie etwa die NASA. Vieles hier ist Grundlagenforschung, aber fast immer mit Bezug zu einer konkreten Anwendung. Ich staune nicht schlecht, als man mir einen hauchdünnen Aluminiumfaden in die Hand gibt, mit der Bitte, ihn so kräftig in die Länge zu ziehen, bis er reißt. Es gelingt mir nicht. Dann biege ich den Faden ein wenig – und er bricht sofort. Ein Beispiel für die Entwicklung „von Produkten für morgen“. Das DLR betreibt Großforschungsanlagen für eigene Projekte und fördert dabei auch den wissenschaftlichen Nachwuchs. Es ist damit eine treibende Kraft in den Regionen seiner 16 Standorte. Und an diesen Standorten beschäftigt es immerhin 7.700 Menschen.



Wir bekommen an diesem Tag einen umfassenden Einblick in das DLR. Zu Beginn des Besuchsprogramms begrüßt uns Klaus Hamacher (Foto links), der stellvertretende Vorstandsvorsitzende mit einem Übersichtsvortrag über das vollständige Forschungsprogramm der DLR.

Prof. Dr. Rupert Gerzer (Foto rechts) stellte das ‚envihab‘ vor, das sich u. a. mit Fragen beschäftigt, was mit dem menschlichen Körper auf einem Flug zum Mars passiert oder wie sich Beleuchtung auf die Stimmung des Menschen auswirkt.



Wir besichtigen das Astronauten-Trainingszentrum, die neue Weltraum-Forschungsstation ‚envihab‘, den ‚CeraStorE‘, wo keramische Werkstoffe entwickelt werden. Wir bekommen die neuesten Solartechnologien vorgestellt und erfahren Einzelheiten über das Projekt Rosetta – Landen auf einem Kometen. Ein hochinteressanter Tag mit faszinierenden Einblicken in den Weltraum und den möglichen Alltag von morgen.



Neues Unternehmertum Rheinland zeichnet Ideenskizzen aus Löschschäume und Kinderschuhe

St. Augustin – 18. Februar 2014: Den Traum, eigene Ideen zu verwirklichen, ein eigenes Unternehmen zu gründen, haben viele. Doch nicht jeder wagt den Schritt ins Unbekannte. Ganz anders die Teilnehmer des NUK-Businessplan-Wettbewerbs: Sie haben Ideenskizzen zu ihrer Geschäftsidee entwickelt und eingereicht. Die 14 besten Konzepte durften auf Haupt- und Förderpreise hoffen.



Der Wettbewerb geht weiter – die Prämierung der Stufe 2 findet am 6. Mai 2014 in Köln statt. www.neuesunternehmertum.de

Medizinische Innovationen, ein neues Tool fürs universitäres Lernen und eine Revolution bei der Gebäudedämmung – die Stufe 1 des 17. NUK-Businessplan-Wettbewerb zeigt, wie hoch das Gründerpotential im Rheinland ist. Die besten 14 Ideenskizzen aus 119 Einreichungen hatten die Chance, im Audimax der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin einen Haupt- oder Förderpreis zu gewinnen. Die Nominierten durften zunächst ihre Geschäftsidee vor über 100 Gästen präsentieren. Drei Minuten hatte jeder Zeit, um das Audi-

torium von der eigenen Geschäftsidee sowie den Kundennutzen zu überzeugen. Viele ergriffen die Gelegenheit, um zusätzlich Finanzierungs- oder Personalwünsche zu äußern – denn im Publikum saßen gut vernetzte potenzielle Geldgeber.

Und dann gab es die mit Spannung erwartete Prämierung. Die drei Hauptpreisträger sind:

Eco-AFFF Die Gründer von Eco-AFFF kommen aus der Chemie und haben einen ganz besonderen Löschschaum entwickelt. Dessen Vorteil gegenüber herkömmlichen, meist fluorhaltigen Löschschäumen ist eine deutlich bessere Umweltverträglichkeit.

Wildling Auf das Produkt von Wildling können sich besonders die Kleinsten freuen. Gründerin Anna Yona stellte eine neue Generation von Kinderschuh vor. Diese besticht durch eine innovative Stoffsohle, die ein Laufgefühl wie barfuß ermöglicht und gleichzeitig vor Kälte, Nässe und Verletzungen schützt.

uniPOLL Die Gründer haben ein webbasiertes Abstimmungstool entwickelt, mit dessen Hilfe universitäre Großveranstaltungen interaktiv gestaltet werden können. Ziel ist eine Verbesserung der Lehre, etwa durch Life-Kommunikation zum Vorlesungsstoff.

Businessplan-Wettbewerb

Tipps für Gründer beim Coaching

Der Neues Unternehmertum Rheinland e.V. (NUK) veranstaltet im Rahmen seines Businessplan-Wettbewerbs die für Gründer hilfreichen Coachingabende. Da gibt es wertvolle Tipps und Hinweise zur Erstellung des Businessplans um Chancen auf einen Preis zu erhöhen. Termine: 10. April 2014, Köln; 24. April 2014, Bonn. Nicht vergessen: Einsendeschluss Stufe 3, 27. April 2014.

www.neuesunternehmertum.de



Das Geheimnis kluger Entscheidungen

Investieren wir im neuen Jahr stärker in Social Media? Ist Herr Meyer der Richtige für die offene Führungsposition? Gehe ich heute Abend zum Kundentermin oder nehme ich mir Zeit für meine Familie?

Entscheidungen über Entscheidungen von frühmorgens bis spät in die Nacht. Nicht immer sind wir im Nachhinein mit unserer Wahl zufrieden. Vielleicht haben wir übereilt entschieden. Das ein ums andere Mal zögern wir eine dringende zu treffende Entscheidung aber auch unnötig hinaus. Ein Grummeln in der Magengegend, ein Ziehen in der Schulter signalisiert uns, das etwas noch nicht ganz stimmig ist, obwohl wir alle für und wider abgewogen haben. In Zeiten ständiger Veränderungen ist Entscheidungsfähigkeit eine der grundlegenden Erfolgskomponenten – insbesondere für Unternehmer.

Die schnelle Entscheidungsfindung ist jedoch nur ein Kriterium. Langfristig geht es darum, stabile und tragfähige Entscheidungen zu treffen. Nicht immer haben wir dabei die nötige Zeit und die gewünschten Hintergrundinformationen zur Hand. „Entscheiden unter Unsicherheit“ wird zur Regel. Kluge Entscheidungen sind dabei immer eine Mischung der Abwägung aller zur Verfügung stehenden Daten und Fakten und der bisherigen Lebenserfahrung des Entscheiders. Das Ergebnis sind Entscheidungen, die sich gut und richtig anfühlen, die Bestand haben und die nicht ständig revidiert werden (müssen). Wenn die Entscheidung einmal getroffen ist, hat das Grübeln ein Ende. Die Folge: Entscheidungen, die im Einklang mit Verstand und Intuition getroffen wurden, führen zur direkten Umsetzung ohne wiederholte Rückversicherungsschleifen.

In ihrem Buch „Das Geheimnis kluger Entscheidungen“ zeigt die Psychoanalytikerin und Erfolgsautorin Maja Storch auf leicht verständliche und humorvolle Art, wie wir im Alltag Entscheidungen besser treffen. Dieses Buch ist eine praktische Anleitung für den Umgang mit schwierigen Entscheidungssituationen auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere aus den Neurowissenschaften. Das Buch enthält unter anderem einen Test, in dem man den eigenen Entscheidungstyp ermitteln kann und anhand von direkten Empfehlungen die eigene Entscheidungsfindung optimieren kann. Lesenswert und mehr als hilfreich.

Maja Storch, geboren 1958, ist Diplom Psychologin und Psychoanalytikerin. Sie hat Psychologie, Philosophie und Pädagogik studiert, arbeitet als Projektleiterin an der Universität Zürich und ist die wissenschaftliche Leiterin des Institut für Selbstmanagement und Motivation Zürich ISMZ (www.ismz.ch). Mit ihrem Forschungsteam entwickelte Sie das Zürcher Ressourcen Modell (ZRM) zu dem Sie auch eine Ausbildung anbietet. Sie ist Autorin zahlreicher erfolgreicher Bücher, darunter „Machen Sie doch, was Sie wollen“, „Die Mañana-Kompetenz“ (zusammen mit Gunter Frank) und „Durchstarten mit dem neuen Team“ (www.majastorch.de).



Das Geheimnis kluger Entscheidungen

Von Bauchgefühl und Körpersignalen.

Mit Test: Welcher Entscheidungstyp bin ich?

Taschenbuch, 144 Seiten, ISBN 978-3-492-26408-2, 8,99 Euro

High Potential Companies braucht das Land

Sie sind oder betrachten sich als Unternehmertyp? Sie haben eine wirklich gute, innovative Idee zur Gründung eines Unternehmens? Sie haben das auch in einem Businessplan formuliert – oder Sie arbeiten gerade genau daran?

Sie suchen Unterstützung, Beratung, Coaching oder einfach das Gespräch? Sie würden in einem bahnbrechenden Projekt zur innovativen Gründerförderung mitmachen und sich in Ihren 16 Lebensmotiven analysieren oder fördern lassen?

Wir können das und würden gerne mit Ihnen reden. Vielleicht besuchen Sie uns auf: www.rtz.de



Rechtsrheinisches Technologie- und GründerZentrum Köln GmbH



Die Erfolgsgeschichte einer RTZ-Gründerfirma Teil II: Die ebmp UG

E-Commerce zwischen Abmahnrisiko und Websicherheit

Als Sebastian Günnewig 2008 mit seiner embutec e. K. – electronic and mobile business technologies – startete, berichtete der RheinZeiger über die Erfolgsgeschichte dieser jungen RTZ-Gründerfirma. Es ging um die Konzeption einer E-Commerce-Handels-Plattform und um die Entwicklung eines Dienstleistungsangebotes zur Unterstützung von Internet-Händlern, was 2010 zur Gründung der ebmp UG – e-business mediapartners – im RTZ führte.

Hilfe
—nach—
Abmahnung

Das Direkthilfe-Portal

www.Hilfe-nach-Abmahnung.de

Kontakt@Hilfe-nach-Abmahnung.de

Tel.: + 49 (0) 221 44 90 57 36

Fax: + 49 (0) 221 44 90 57 38

Die ebmp analysiert konsequent die für Internet-Unternehmer notwendigen Anwendungen mit dem Ziel, insbesondere E-Commerce-Unternehmen im strategischen Bereich zu unterstützen. Der primäre Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von standardisierten Maßnahmen, um die Tools für jeden Onlineunternehmer erschwinglich zu machen.

Im Zuge der Bedarfs- und Risikoanalyse tauchte immer wieder das leidige Thema von rechtlichen Problemen mit Konkurrenten und etwaigen Rechteinhabern auf. Und wer kennt sie nicht, die kostenintensiven Abmahnungen. Heute scheint es nahezu unmöglich, sich rechtssicher im weltweiten Internet zu bewegen. Ob Unternehmer oder privater Nutzer

– keiner ist vor einer anwaltlichen Abmahnung sicher. Die Gefahren sind mannigfaltig: ob Urheberrecht, Markenrecht oder Wettbewerbsrecht – Anspruchsgrundlagen finden die Abmahn-Anwälte zur genüge!

Aktuelle Studien und Umfragen belegen, dass im letzten Jahr durchschnittlich jeder Onlineunternehmer mindestens einmal abgemahnt wurde. Die Erkenntniswerte bezüglich privater Nutzer sind derzeit noch nicht rückschlussfähig, wobei ein solches Anwaltsschreiben für den privaten User aufgrund der hohen finanziellen Belastung und auch der Unerfahrenheit hinsichtlich der angemessenen Reaktion weitaus schlimmere Folgen haben kann.

Die Beauftragung eines Anwaltes ist dann grundsätzlich zu empfehlen, lauern doch zu viele Gefahren im Detail, insbesondere bei Abgabe der geforderten Unterlassungserklärung. Aber diese Unterstützung durch einen juristischen Experten ist natürlich meist mit weiteren, nicht unerheblichen Kosten verbunden. Bedauerlicherweise lassen sich zudem rechtsmissbräuchliche Abmahnungen selten nachweisen, so dass die teilweise zu Unrecht abgemahnten Opfer neben den Kosten der Abmahnung auch die eigenen Anwaltskosten tragen müssen.

An dieser Stelle greift nun das von der ebmp entwickelte deutsche Direkthilfe-Portal „Hilfe-nach-Abmahnung.de“, welches speziell auf kleine und mittelständische Unternehmen zugeschnitten ist, aber auch Verbraucher unterstützt. Durch Identifizierungskriterien und Auswertungen wird initial die Erkennung und der Nachweis von sogenannten rechtsmissbräuchlichen Massenabmahnungen ermöglicht. Im zweiten Schritt greift die ebmp als Betreiber dieser nationalen Hilfeseite auf spezialisierte Anwälte zurück. So kann ebmp abgemahnten Betreibern von Webseiten und Onlineshops als Nutzer der Plattform „Hilfe-nach-Abmahnung.de“ standardisierte und kostengünstige Verteidigungs- und Abwehrkonzepte vermitteln.



©Sebastian Günnewig



Aber die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der RTZ-Gründerfirma geht 2014 in eine weitere Runde: Primezert® – Damit sicher wirklich sicher ist!

Denn in diesem Zusammenhang erkannten Sebastian Günnewig und sein Team ein weiteres, sich darauf aufbauendes Problem: Am Markt existiert nicht nur die direkte Bedrohung durch eine etwaige Abmahnung für Onlinehändler, sondern auch die grundlegende Schwierigkeit der Vertrauensbildung bei möglichen Kunden, welche unter anderem auch von den zuvor beschriebenen rechtsmissbräuchlichen Schreiben attackiert werden. Parallel dazu nahm in den letzten Jahren die Anzahl der „schwarzen Schafe“ unter den Onlineanbietern zu, so dass eine Lösung entwickelt werden musste, um das Vertrauen in den Marktplatz Internet wieder zu schaffen. ebmp hat diese Problemkonstellation durch ein neues Zertifizierungs- und Rechtsportal gelöst: Primezert.de

Es gibt nun ein Internet-Zertifikat mit Mehrwert für alle Beteiligten: Die Onlinenutzer und Shopkunden profitieren von geprüften Identitäten ihrer Anbieter, über Nachvollziehbarkeit der tatsächlichen Qualität anhand von Bewertungen anderer Kunden bis hin zu einer Unterstützung im Problemfall durch eine Beschwerde- und Schlichtungsstelle. Und das gestaltet sich auch in nicht unerheblichem Umfang vorteilhaft für die Seiten- und Shopbetreiber!

Die Vorteile für Kunden der von Primezert® zertifizierten Anbieter sind signifikant, denn der Kauf im Netz wird deutlich sicherer, da die Identität und Seriosität der von Primezert® zertifizierten Seiten geprüft wird. Diese neutralen Ergebnisse können weitergehend durch subjektive tatsächliche Erfahrungen von anderen Käufern und Kunden über das Bewertungstool untermauert und individualisiert werden. Sollte es trotzdem doch einmal zu Problemen kommen, können sich unzufriedene Kunden an die neutrale Beschwerdestelle von Primezert® wenden oder im Bedarfsfalle auch die Primezert®-Schlichtungsstelle in Anspruch nehmen.



Auch die Shopbetreiber profitieren von dem Angebot der Primezert®. Hierbei liegen die Vorteile nicht nur in einer deutlichen Steigerung der Traffic- und Conversion-Rate und in einer Verringerung von Kaufabbrüchen. Vielmehr bietet der Service einen echten Mehrwert durch Senkung des Abmahnrisikos, da relevante rechtliche Informationen von Vertragspartner-Anwälten geprüft werden, die hierfür natürlich auch die Haftung übernehmen.

Plakativer Vorteil für die durch webzertifizierten Unternehmen ist das hochwertige, rechtlich geschützte Premium-Siegel, durch das sie ihre Seriosität verdeutlichen. Neu bei dieser Webzertifizierung ist auch, dass ein spezielles Zertifikat für Großhändler entwickelt wurde, die nun auch von einer solchen Prüfung profitieren können.

Die ebmp ist dynamisch auf dem Weg, als versierter Insider auch weitere innovative Service- und Unterstützungsangebote im Bereich des E-Commerce zu erarbeiten, um Handelstätigkeiten im Internet transparenter und sicherer zu gestalten.

www.Primertzert.de
Kontakt@Primertzert.de
 Tel.: + 49 (0) 221 47 68 39 33
 Fax: + 49 (0) 221 47 68 39 66



Sebastian Günnewig, Geschäftsführer und Mitgründer der Betreibergesellschaften ebmp UG und Primezert UG, studierte an der RWTH Aachen BWL und an der Universität zu Köln Rechtswissenschaften. Während seiner Studien war er mit seinen e-commerce Gesellschaften ebmp UG und embutec e. K. langjähriger Mieter im RTZ.

Verkaufen Sie Ihre Leistung zu dem Wert, den sie verdient!?

Fünf Zutaten zum Erfolg

Sind Sie Marktführer oder gar Zielgruppenbesitzer? Herzlichen Glückwunsch, Sie brauchen diesen Artikel nicht weiterlesen, denn Sie sind offensichtlich bereits optimal aufgestellt!

**ACHTUNG
CHEFSACHE!**

Ein Zweibein sitzt auf einem Dreibein und isst ein Einbein.
Dann kommt ein Vierbein und nimmt dem Zweibein das Einbein weg. Dann nimmt Zweibein das Dreibein und verhaut damit das Vierbein....

Was ist Deine Geschichte?

Sie bieten – wie tausende andere Unternehmer auch – eine hervorragende Leistung und haben dadurch zufriedene Kunden. Bei einem Blick zum Wettbewerb aber sehen Sie, dass dieser bei gleicher und teilweise gar minderwertiger Leistung ganz offensichtlich mehr verdient als Sie und sich die Kunden auch noch um ihn reißen? Auch wenn wir uns schwertun, es zu akzeptieren – häufig liegt der Grund für den größeren Erfolg des Wettbewerbs nicht in einer besseren Leistung begründet, sondern lediglich in deren Vermarktung.

Wenn Sie jetzt sagen: „Genau, das stimmt, denn ...“, freuen wir uns sehr, Ihnen mit unserer fünfteiligen Serie: **„ACHTUNG CHEFSACHE!“**, die fünf wichtigsten Schlüssel zur erfolgreichen Selbstvermarktung vorstellen zu dürfen.

Wir starten im nächsten RheinZeiger:

1. Positionierung

- Erfahren Sie, was ein Unternehmen in den Augen der Kunden zum Experten macht und wie man diesen Status gezielt aufbauen kann
- Spitz statt breit: Drei Worte, die es in sich haben
- Wie Sie eine konkrete Zielgruppenbestimmung dabei unterstützen kann, dem Wettbewerb dauerhaft voraus zu sein

2. Strategische Werbung

- Werbung vor 1994 und heute – was hat sich geändert, was ist bedeutsam? Eine Einführung in die Welt vernetzter Kommunikation
- Warum viele Werbemaßnahmen wirkungslos sind und wie Sie die für Sie entscheidenden Kanäle definieren und erfolgreich nutzen können
- Werbung ist Teamplay! Worauf Sie bei der Auswahl Ihrer Dienstleister achten müssen und wie Sie Ihr „Kommunikations-Orchester“ optimal dirigieren

3. Markenaufbau

- Marken erhalten bis zu dreimal mehr Geld für eine vergleichbare Leistung, als Nichtmarken. Welchen Wert hat Ihre Marke? Was können Sie tun, um von der Nicht-Marke zur Marke zu werden?
- Die Grundlagen erfolgreichen Markenaufbaus von der Bildsprache bis zum Brandbook – denn alles ist einfach, wenn man weiß, wie es geht

4. Netzwerke und Kooperationen

- Die Zeit des Einzelkämpfers ist vorüber – wirklich erfolgreiche Unternehmer wissen um die Kraft der Kooperation. Doch welches Netzwerk ist für Sie wirklich wichtig? Worauf müssen Sie bei der Wahl eines Netzwerks achten? Was können Sie tun, damit Ihre Netzwerkpartner Sie erfolgreich empfehlen?

5. Storytelling

- Warum der Bauch kauft und der Kopf rechtfertigt und wie Sie den Bauch Ihrer Kunden mit Hilfe Ihrer Geschichte sicher erreichen
- Die sieben Erfolgs-Gesetze erfolgreichen Storytellings und wie sie diese konkret in Ihrem eigenen Unternehmen einsetzen



Autor der Serie ist Jürgen Hoffmann, geschäftsführender Gesellschafter der LIFE'S'COOL GmbH. Mit seiner mehr als dreiBigjährigen praktischen Erfahrung im Bereich Marketing & Sales und seinen Kenntnissen als Unternehmer, bietet er Tipps & Tricks aus der Praxis für die Praxis. Mehr über ihn und das Unternehmen LIFE'S'COOL erfahren Sie auch unter www.lifescool.de

Weihnachtsfeier mit Glühweinempfang im RTZ



Wie jedes Jahr, so fiel Weihnachten in 2013 auch wieder in den Dezember. Dank dieser Regelmäßigkeit konnte ein Termin für eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit unseren Mietern und Ehemaligen schnell gefunden werden. Am 5. Dezember traf man sich gut gelaunt und in vorweihnachtlicher Stimmung trotz Unwettervorhersage in der HighTech Lounge, unserem „RTZ-Netzwerk-Zentrum“.

Natürlich gab's Glühwein und leckeres Weihnachtsgebäck. Aber es gab auch Würstchen und Steaks vom Grill. Die briet unser Hausmeister Uwe Stier trotz heftiger Windböen und Regengüsse im Platanenhof. Da zahlt sich doch die umfassende Sommerfesterfahrung aus!

Wie in den Vorjahren hatten alle viel Spaß und führten gute Gespräche. Nach einem schönen gemeinsamen Abend konnten alle einen guten Heimweg – dann doch ohne das angekündigte Unwetter – antreten.

BIO Deutschland

LAST
CALL

Verband des Jahres 2014

BIO Deutschland wurde von der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement mit dem INNOVATION AWARD „Verband des Jahres 2014“ ausgezeichnet. Überdies feiert BIO Deutschland in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Der RheinZeiger gratuliert also doppelt! Die Broschüre „Biotechnologie in Deutschland“ informiert auch über die deutschen Bioregionen und Bioparks. Sie ist bei BIO Deutschland erhältlich.

www.biodeutschland.org

Der Oberbürgermeister



Stadt Köln

Nie wieder Bewerbungsfotos!

Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Gründungsberatung

Telefon: 0221/ 221-33 666



Amt für Wirtschaftsförderung · Gründungsberatung

Willy-Brandt-Platz 2 · 50679 Köln

startercenternrw@stadt-koeln.de · www.stadt-koeln.de

STARTERCENTER  NRW.

Aspekte des Qualitätsmanagement in jungen Unternehmen – Teil IV

Das kann ich besser!

Man liest es immer wieder: Der Hersteller ruft viele tausend Produkte zurück, da sie Fehler aufweisen und für den Kunden Risiken mit sich bringen. Woher diese Fehler auch kommen mögen – Produktionsfehler, Materialfehler, falsches Design, falscher Teile-Lieferant, Versagen des QM – sie bedeuten außer den Risiken für den Kunden insbesondere hohe Kosten für das Unternehmen allein für die Erfüllung der Gewährleistung. Und obendrein gibt es den Image-Schaden mit entsprechenden Folgekosten. Existenzgefährdung nicht ausgeschlossen.

Dr.-Ing. Andreas Braasch

Institut für Qualitäts-
und Zuverlässigkeits-
management GmbH

Lise-Meitner-Str. 1-13/
Haus 1

42119 Wuppertal

Tel.: + 49 (0) 202 515 616 92

braasch@iqz-wuppertal.de
www.iqz-wuppertal.de

Warranty Management – auch Garantie- und Gewährleistungsmanagement genannt – gelangte insbesondere durch das Angebot von erweiterten Garantien – z.B. im automobilen Bereich – oder von „Flatrate-Verträgen“ im Bereich der MRO-Dienstleistungen (**M**aintain, **R**epair and **O**verhaul) in den Fokus vieler Unternehmen. Dabei ist – neben einer gut abgestimmten Organisationsstruktur – vor allem eine valide Datenbasis von erheblicher Bedeutung, um technische, und in deren Folge auch finanzielle, Risiken im Prozess des Warranty Managements quantifizieren zu können. Die Herausforderungen im Warranty Management sind vielfältig und implizieren in der Regel hohe Risiken für die beteiligten

Um diese Herausforderungen zu meistern, muss ein ganzheitliches Warranty Management schon in einem frühen Stadium des Produktentstehungsprozesses angewendet und bis in die Nachlaufphase verfolgt werden. Somit wird sichergestellt, dass Erkenntnisse aus den einzelnen Phasen des Produktentstehungsprozess sowie des Produktlebenszyklus gesammelt, verarbeitet und anschließend den anderen Phasen als Informationsquelle bereitgestellt werden können. Warranty Management ist somit nicht nur die professionelle Reaktion auf Regress, Rückruf oder Ersatzteilbevorratung, sondern ein unternehmensweiter strategischer Ansatz zur Vermeidung von Risiken und Kosten.

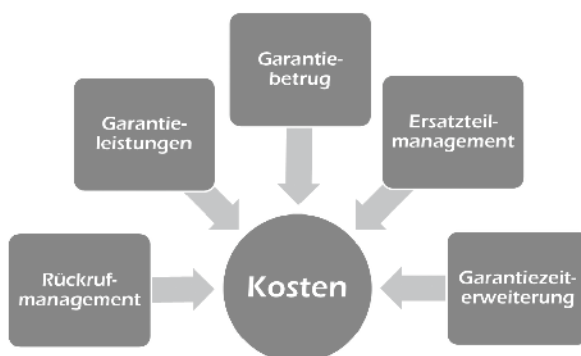
Ganzheitliches Warranty Management

Vorausentwicklung Entwicklung Produktion Serienfertigung Nachlaufphase

Zielsetzung –
Ein durchgängiger
Prozess

Unternehmen. Kritisch sind hierbei vor allem schlecht quantifizierbare Risiken, wie z.B. der Imageverlust bei groß angelegten Rückrufaktionen und die damit oftmals verbundene, hässliche Berichterstattung in den Medien über die betroffenen Unternehmen. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, haben die Herausforderungen im Warranty Management in der Regel einen direkten Einfluss auf das Betriebsergebnis, da hohe Kosten entstehen können.

Betrachtet man beispielsweise den Produktentwicklungsprozess, so kann ein fehlerhaftes Design oder die falsche Lieferantenauswahl – nach der „Rule-of-Ten“ (die Kosten für Fehlerbehebung steigen je Phase im Produktentstehungsprozess um den Faktor 10) – im späteren Verlauf des Produktlebenszyklus erhebliche und zum Teil existenziell bedrohliche Folgen haben. Der Hersteller kann dann nur noch reagieren und versuchen, den größten Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Diese Problematik verschärft sich durch den Vormarsch von Plattformstrategien der Hersteller von Endprodukten (OEM), da immer mehr verbauten Teile als „Gleichteile“ Verwendung finden und somit in großen Stückzahlen produziert werden. Wird beispielsweise im Entwicklungsprozess ein systematischer Fehler in das Produkt „hineinentwickelt“ und es können folglich keine geeigneten Teststrategien entwickelt werden, die die Aufdeckung dieses Fehlers ermöglichen, so können ganze Entwicklungsstände „infiziert“ werden. Die Folge sind Feldaktionen, bei denen zigtausende bis mehrere Millionen Produkte durch den Hersteller zurückgerufen werden.



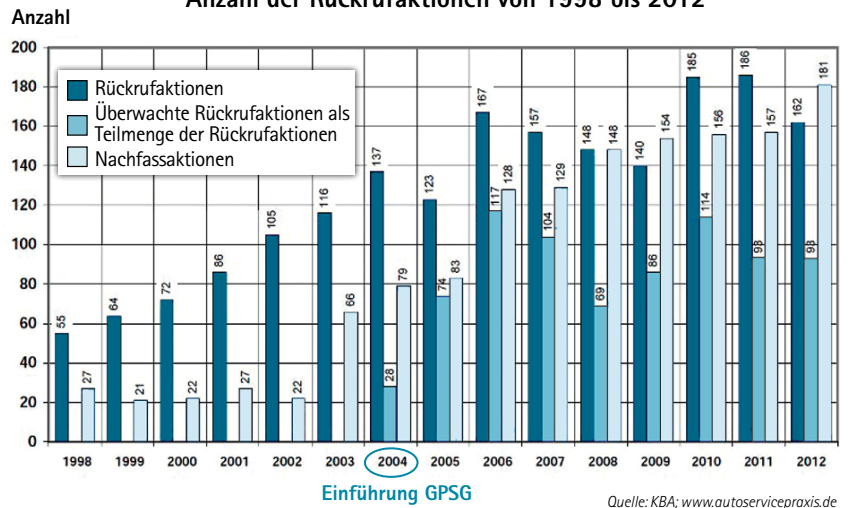
Herausforderungen
im Warranty
Management

Diese Rückrufe führen neben dem eigentlichen finanziellen Schaden der Ausbau- und Ersatzkosten zu einem erheblichen Imageverlust mit weitreichenden finanziellen Auswirkungen. Dass es sich bei dieser Problematik nicht um wenige Einzelfälle handelt, zeigt die nachfolgende Grafik. Sie illustriert die Entwicklung der Produktrückrufe im automobilen Bereich von 1998 bis 2012.

Rückrufe sind aber nicht nur im Bereich Automotive eine tägliche Herausforderung. Auch der Konsumgüterbereich, die Medizintechnik oder die Elektronikbranche haben immer wieder mit Feldproblemen zu kämpfen. So musste der Spielzeughersteller Mattel im Jahre 2007 knapp 20 Mio. Spielzeuge zurückrufen, die in China produziert wurden. Microsoft rief 2005 ca. 14 Mio. Xbox-Netzteile zurück und 2011 wurden medienwirksam 30.000 Patientinnen durch den Französischen Staat informiert, dass Brustimplantate des Herstellers Poly Implant Prothèse zu einer Gefährdung der Gesundheit führen könnten. Diese prominenten Beispiele zeigen, dass es einer guten Organisationsstruktur sowie solider Prozesse im Unternehmen bedarf, um das Inverkehrbringen von gefährlichen Produkten in den Markt zu vermeiden. Vor allem immer kürzere Entwicklungszeiten, komplexere Produkte sowie die unternehmensübergreifende Entwicklung von Neuprodukten verschärfen diese Thematik.

Neben dem bereits angesprochenen Nutzen des präventiven Warranty Managements, sollte ein besonderes Augenmerk auch auf den reaktiven Bereich gelegt werden. Dieser umfasst unter Anderem die Feldbeobachtung (Produktbeobachtungspflicht), das Erkennen und Klassifizieren von kritischen Feldsituationen sowie die strukturierte Reaktion darauf. Wird z.B. ein Fahrzeughersteller auf sicherheitsrelevante Ausfälle im Feld aufmerksam, so muss er in einem nachvollziehbaren Prozess das Risiko für den Endkunden qualifizieren sowie quantifizieren. Dazu erfolgt in der Regel eine statistische Auswertung der aufgetretenen Fehler mittels Zuverlässigkeitsprognosemodellen, um abschätzen zu können, mit wie vielen Ausfällen zukünftig zu rechnen sein wird. Weiterhin wird abgeklärt, ob das Versagen eines Bauteils oder eines Systems zu einem sicherheitsrelevanten Ausfall führt, oder ob es sich lediglich um qualitätsrelevante Ausfälle handelt. Diese Einstufung entscheidet ggf. auch darüber, ob ein Rückruf öffentlich – z.T. auch durch das Kraftfahrt-Bundesamt angeordnet und überwacht – durchgeführt wird oder ob es einen „stillen“ Rückruf gibt. Eine weitere Möglichkeit ist das präventive und oftmals stille Austauschen von Bauteilen und Systemen, wenn der Hersteller keinen Sicherheitsbezug der Ausfälle sieht, jedoch qualitätsrelevante Mängel im Feld vermutet und größeren Schaden vorzeitig abwenden möchte. Diese Feldaktionen werden dann in der Regel im Rahmen von Wartungs- oder Inspektionsarbeiten durchgeführt.

Anzahl der Rückrufaktionen von 1998 bis 2012



Ein ganzheitliches Warranty Management betrachtet neben den technischen, rechtlichen und finanziellen Herausforderungen auch Anforderungen an organisatorische Belange (Warranty Kultur), da eine wirksame Herangehensweise nur interdisziplinär zielführend ist. Die Aufgabe des Warranty Managements ist es dann, funktionierende Prozesse zur Verfügung zu stellen, Informationen aus den beteiligten Abteilungen zusammenzutragen und für die internen Belange nutzbar zu machen sowie Entscheidungshilfen für das Management zu erarbeiten.

Automobile Rückrufe nach Kraftfahrt-Bundesamt

Warranty Management und seine zahlreichen Beteiligten





©Pixelio.de / S. Hofschlaeger

Internationale Akademie für TechnologieEntwicklung e.V.

Akademie IATE

Die Internationale Akademie für Technologie Entwicklung e.V. (Akademie IATE) plant 2014 in Kooperation mit der russischen Raumfahrt Föderation ein „Jugend Internet Aerospace Education Center“ in Köln zu gründen. In dieser einzigartigen Einrichtung soll das Interesse junger Menschen zwischen 12 und 30 Jahren am Weltraum geweckt werden. Über das Internet wird es unabhängig vom Wohnort möglich, eine Raumfahrtausbildung zu absolvieren.



Akademie IATE

Internationale Akademie für
TechnologieEntwicklung e.V.

Gottfried-Hagen-Str. 62

51105 Köln

Tel.: + 49 (0) 221 33099 27

info@akademie-iate.de

www.akademie-iate.de

Köln ist das deutsche Zentrum für Raumfahrt. Zur optimalen Nutzung der hier vorhandenen Ressourcen ist es wichtig, eine neue Generation von Fachkräften für die Raumfahrt auszubilden. Das Projekt „Jugend Internet Aerospace Education Center“ ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Luft- und Raumfahrt und Ausbildung zukünftiger Forscher, Ingenieure, Kosmonauten und Konstrukteure.

Im Rahmen dieses Projektes ist geplant, russische und deutsche Kosmonauten einzuladen. Der unmittelbare Kontakt mit den Kosmonauten wird den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, Fragen direkt an die Fachleute zu richten und Antworten sowie Erfahrungsberichte über die Raumfahrt und -ausbildung aus erster Hand zu bekommen.

„Jugend Internet Aerospace Education Center“ ist eine Fernausbildung in den Bereichen der Raumfahrttechnik, Technologie, Astronomie und der Raumfahrt selbst. Es ist geplant, eine internetbasierte Lernplattform zu schaffen, auf der alle Teilnehmer des Projektes einen eigenen Account haben. Durch die Registrierung wird der Zugang zu den Lehrmaterialien freigeschaltet. Die Teilnehmer des Projektes können sich nach der Anmeldung für einen spezialisierten Lehrgang entscheiden (Beispiel Raumfahrt). Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird unterstützt durch die neueste Software auf diesem Gebiet.

Die laufenden Kurse bestehen aus einer Reihe von Online-Vorlesungen. Am Ende einer Vorlesungsperiode steht eine Klausur an. Über das Lösen von Labor- und Kreativaufgaben können Bonuspunkte angesammelt werden. Der Basis-Kurs gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn die erforderliche Anzahl von Punkten erreicht wird. Der Abschluss wird mit einem Diplom belohnt.

Im Rahmen des Projektes „Jugend Internet Aerospace Education Center“ werden parallel zu der Hauptausbildung Webinare und Online-Wettbewerbe durchgeführt. Auf der Webseite des Projektes wird es ein Forum geben, in dem die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Fragen untereinander austauschen können.



Prof. e.h. Dipl.-Ing.
Boris Botvinnikov,
Präsident Akademie
IATE und Dipl. VwL Ilja
Botvinnikov, Leiter
Businesszentrum
Akademie IATE

Das Kölsche Grundgesetz



Der RheinZeiger ist ein Magazin aus Köln. Und da gilt bekanntlich das „Kölsche Grundgesetz“. Viele kennen es, andere weniger. Wir möchten es erklären – auch für „Imis und Fremde“. Ach ja: Imis – das ist die liebevolle Bezeichnung für Menschen, die nicht zu den „original-Kölnern“ gehören. Und für die gilt das Kölsche Grundgesetz natürlich auch. Erste Übersetzung und Erklärung von §§ 1 und 6 dieses einzig wahren Grundgesetzes konnten Sie ja bereits in den letzten RheinZeiger Ausgaben finden. Hier werden nun §§ 7 und 8 vorgestellt.

§ 7: Wat wellste maache!


Der Kölner hat ja bekanntlich einen sehr guten und direkten Draht in den Himmel. Der liebe Gott hat bei der Verteilungen der Sprachen ja sogar seinen persönlichen Dialekt für die Kölner reserviert – nachzuhören im Song von **BAB** „**Verjess Babylon**“. Aber es gibt da die eine oder andere göttliche Entscheidung, die selbst ein Kölner eben auch nur hinnehmen muss.

Die Akzeptanz ist zwar nicht gleich Überzeugung aber „**ändern kann man es auch nicht**“.

§ 8: Maach et jot, ävver nit ze of!

Herzliche Begrüßungen: „**Wie is et?**“ – „**Jot**“ und Verabschiedungen gem. § 8 sind in der Kölner Alltagskonversation ein fester Bestandteil. Das sagt dann schon alles aus und erspart lästiges Nachfragen; man weiß Bescheid.

Außerdem erhält man auch gleich den wertvollen Hinweis, „**es sich gutgehen zu lassen, aber sich an den Zustand nicht zu gewöhnen. Es kommt auch wieder anders**“.

Fortsetzung folgt! 

[Bessere Rahmenbedingungen](#)



Große Koalition will Gründungen stärker fördern

Im Koalitionsvertrag kann man es nachlesen: Gründungen sollen vereinfacht werden, ein innovatives Netzwerk für Startups soll geschaffen und internationalisiert werden. Auch die Rahmenbedingungen sollen verbessert werden. Von einem international vernetzten Inkubatoren-Netzwerk ist da die Rede. Klingt gut, aber ...

www.vgsd.de/gute-nachrichten-koalitionsvertrag-2013

Der HDI Rundum-Schutz für Young Professionals.

HDI

Das ist Versicherung.

Erfolgreiche junge Berufstätige wünschen sich Unabhängigkeit in ihren Entscheidungen und Sicherheit im Leben. Die zielgerichteten Versicherungs- und Vorsorgelösungen von HDI schützen das, was Sie sich schon aufgebaut haben und was Sie in Zukunft noch erreichen werden.

Fragen Sie doch einfach Michael Barabanovski:

HDI Hauptvertretung
Michael Barabanovski
 Finanzfachwirt

An der Schanz 1
 50735 Köln
 Telefon +49 221 144 2784
 Telefax +49 511 645-1154593
 Mobil +49 177 8412877
michael.barabanovski@hdi.de



©Thinkstock-Foto.de / Jacob Wackerhausen

So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Wichtige Versicherungen für Unternehmer

In vielen Köpfen von Existenzgründern hält sich ein Vorsatz seit Jahren hartnäckig. „Ich versichere mich, sobald ich genug verdiene“. Es zeigt sich jedoch bei langjährigen Selbstständigen, dass dieser Zeitpunkt bei vielen bis heute nicht gekommen ist. Damit aber leben viele Selbstständige viel zu lange ohne soziale Absicherung. Es drohen niedrige Renten und hohe Gesundheitskosten. Oft stehen für Existenzgründer Themen wie Darlehen, Verdienst, Aufträge, etc. lange im Vordergrund. Die Vorsorge für das Rentenalter oder für den Krankheitsfall ist allzu häufig kein Thema – leider.

Dipl.-Kfm. Frank Beumer

Partnerunternehmer für
die HORBACH Wirtschafts-
beratung GmbH

HORBACH Finanzplanung
für Akademiker

Hohenzollernring 2 – 10
50672 Köln


Tel.: + 49 (0) 221 2094 222

Frank.Beumer@horbach.de
www.horbach.de

Nach einer Schätzung der Deutschen Industrie- und Handelskammern haben 1,8 Millionen Selbstständige keine obligatorische Rentenversicherung. Grundsätzlich sind Selbstständige nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert, einige wenige Berufsbranchen ausgenommen. Existenzgründer haben, ausgerichtet auf ihre Ziele und Wünsche, verschiedene Möglichkeiten ihre Vorsorge aufzubauen. Die Wahl der richtigen Vorsorge ist immer eine individuelle Entscheidung und sollte passend zu Lebenssituation und Einkommen getroffen werden. An dieser Stelle und auch im Hinblick auf die persönliche Lebens- und Einkommenssituation lohnt sich die Abwägung, ob eine Berufsunfähigkeitsabsicherung integriert werden kann, um von steuerlichen Vorteilen zu profitieren. Eine andere Möglichkeit bietet die selbstständige Berufsunfähigkeitsabsicherung, um das Einkommen zu schützen. Die richtige Wahl des Anbieters ist gerade bei dieser Absicherungsform im Leistungsfall ausschlaggebend. Hier ist es wichtig, sich im Vorfeld intensiv mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Anbieter auseinander zu setzen.

Neben dem Bereich der Altersvorsorge und der Berufsunfähigkeitsabsicherung gibt es bei der Wahl der richtigen Krankenversicherung viele Themen zu berücksichtigen, wie beispielsweise Familienplanung oder steigende Kosten im Alter. Auch hier ist fachmännischer Rat unumgänglich.

Existenzgründer sind verpflichtet, sich entweder über eine gesetzliche oder über eine private Krankenversicherung abzusichern. Wichtig ist, dass die Versicherungsleistungen alle wichtigen Lebenshaltungskosten umfassen. Wird ein Selbstständiger krank, verdient er in der Regel kein Geld mehr. Jetzt muss der Verdienstaustausch über die Krankenversicherung gedeckt sein. Dieses etwa wird in Form des Krankentagegeldes gesichert. Die Pflegepflichtversicherung ist, unabhängig davon ob man sich gesetzlich oder privat versichert, immer Bestandteil des Vertrages.

Neben der persönlichen Absicherung sollte auch auf eine ausreichende Absicherung durch eine Berufs- und/oder Betriebshaftpflichtversicherung geachtet werden. Jeder, der sich selbstständig macht, ist bei der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die betriebliche Haftpflichtversicherung deckt die Haftpflichtrisiken von Gewerbetreibenden, industriellen Unternehmen, Freiberuflern und Handwerkern ab. Der Versicherungsschutz umfasst die Freistellung des Versicherungsnehmers von begründeten gesetzlichen Ansprüchen Dritter auf Schadenersatz. Weiterhin gehört die Prüfung, ob ein an den Versicherungsnehmer gestellter Anspruch begründet ist und auch die Abwehr unbegründeter Haftpflichtansprüche zu den Leistungen einer Haftpflichtversicherung. 

Jedes Jahr auch in Köln: FKG – das Forum zur Kommunikation

Mit rund 780 Lokalkomitees in über 113 Ländern ist AIESEC die größte internationale Studentenorganisation. Die Kernaktivität stellt seit ihrer Gründung vor rund 64 Jahren die Vermittlung von hochqualifizierten, internationalen Praktikanten dar. Darüber hinaus hat AIESEC stets den Austausch zwischen der Wirtschaft und Top-Talents gefördert. Dazu wurde das „Firmenkontaktgespräch“ ins Leben gerufen.

Ziel des Firmenkontaktgesprächs ist es, die Theorie der Studenten mit der Praxis der Unternehmen zu verbinden und so auf beiden Seiten wertvolle Interaktionen zu ermöglichen und Kontakte herzustellen. Bei diesen Firmenkontaktgesprächen gibt es Einzelgespräche, Firmenpräsentationen und das Firmenforum. Ergänzt werden die Veranstaltungen durch Fachveranstaltungen, wie Workshops, Fallstudien oder Podiumsdiskussionen.

Auch in diesem Jahr veranstaltet AIESEC Köln das Firmenkontaktgespräch wieder. Die Absolventenmesse versucht die Werte und Gedanken der Hochschulorganisation AIESEC

in einer familiären und exquisiten Atmosphäre beizubehalten. Durch diesen Kulturaustausch sollen Vorurteile abgebaut und den teilnehmenden Unternehmen Vorteile geboten werden. Das Firmenkontaktgespräch befolgt diesen Geist indem wir auch hier den Austausch stark fokussieren. Der Name Firmenkontaktgespräch ist hier Programm.

So bietet AIESEC den teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, durch Round-Table Gespräche oder ein moderiertes Dinner im Marriott Hotel die perfekten Arbeitnehmer kennenzulernen. Frei nach dem Motto: Es gibt für jeden den perfekten Arbeitsplatz.



AIESEC Köln
Gustavstr. 6, 50937 Köln,
Tel.: + 49 (0) 221 13 94 115
www.aiesec-koeln.de

Das nächste FKG findet am 13. Mai im Marriott in Köln statt.

Bei Interesse melden Sie sich unter fkj.koeln@aiesec.de

Die Kölner Life Science – Standorte

BioCampus Cologne



Rechtsrheinisches Technologie- und
Gründerzentrum Köln GmbH

Zwei 1. Adressen für aufstrebende Biotech-Unternehmen

Die leistungsstarken Partner bieten attraktive Büro- und Laborflächen, umfangreichen Service, aktive Netzwerke und vieles mehr ...

www.biocampuscologne.de
www.rtz.de





Besuchen Sie unsere kostenlosen
Informationsveranstaltungen!
www.sparkasse-koelnbonn.de/termine

Wir machen Karrieren.

Existenzgründung mit der Sparkasse KölnBonn.

 Sparkasse
KölnBonn